Nr. 249. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Rosner in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 27. Juni 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, **ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Das Denunziantenthum.

Der Unterzeichnete, Stadtverordneter R. Graßmann hat gestern in diesem Blatte einen Fall zur Sprache gebracht, in welchem er mit dem Herrn Stadtverordnetenvorsteher Dr. Scharlau entgegengesetzter Anschauung war, um so mehr freut es ihn, heute einen Gegenstand höchst wichtiger Art besprechen zu können, in welchem er mit dem genannten Herrn ganz gleicher Ansicht ist, nämlich das Denunziantenthum.

Es ist dies ja auch eine Sache, in welcher im deutschen Volke kaum eine Verschiedenheit der Ansichten Geltung hat. Von jeher hat im deutschen Volke eine Denunziation, welche einen Vertrauensbruch irgendwie einschließt, für eine gemeine Handlung gegolten, welche eines Ehrenmannes unwürdig sei, und diese Verurtheilung der Denunziationen ist so fest im deutschen Volkscharakter begründet, wie kaum eine andere.

Schon im jungen Knabenalter verdammt jeder den Mitschüler, der das, was ihm im vertraulichen Gespräche mitgetheilt ist, dem Lehrer hinterrücks heimlich zuträgt und denunzirt. Jeder erkennt darin einen Verrath, gepaart mit Hinterlist und Gemeinheit. Wenn ein Mitschüler sich einmal vergeht und stiehlt, so bedauern die andern wohl diese That und verachten sie; aber wenn sich der Mitschüler dann bessert, so ist es vergeben. Wer aber dem Lehrer heimlich hinterbringt, was in vertrautem Kreise unter vier Augen und im Vertrauen auf die Ehrenhaftigkeit der Kameraden gesprochen ist, wer dies selbst aus freien Strücken hinterbringt, der gilt für einen Verräther und gemeinen Charakter, dem man nie wieder trauen darf. Und dies Urtheil unserer Jugend ist ein richtiges.

Wenn aber ein Mitschüler sein Wort gegeben, selbst wiederholt gegeben hat, das Anvertraute zu verschweigen und nun dennoch sein Wort bricht, und unaufgefordert hingeht und dem Lehrer heimlich hinterbringt, was im vertrauten Kreise gesprochen ist, so gilt dieser Schüler für ehrlos; kein Schüler geht mit solchem Mitschüler um; diesem bleibt nichts übrig, als die Schule zu verlassen, in welcher er verachtet und geächtet, von jedem Verkehre mit den Mitschülern ausgeschlossen dasteht.

Und was nun bei den Schülern gilt und bei diesen um so mehr gilt, je gebildeter und fortgeschrittener sie sind, das gilt in erhöhtem Maße auch von den erwachsenen Männern. Auch hier gilt der für einen gemeinen Charakter, der hinterrücks, heimlich hinterbringt, was ihm im Vertrauen auf seine Ehrenhaftigkeit in vertraulichem Kreise, etwa bei einem Glase Bier von seinen Freunden oder Kollegen erzählt ist; auch hier gilt der für ehrlos, der etwas heimlich hinterbringt, obwohl er das Versprechen gegeben hat, es zu verschweigen.

Selbstredend giebt es im Leben des Erwachsenen Verhältnisse, unter denen es Pflicht ist, Anzeigen zu machen. So ist es Pflicht jedes Staatsbürgers Anzeige zu machen, wenn etwas dem Staate Gefahr bringen und das Wohl seiner Mitbürger untergraben kann, so ist die es Pflicht der Presse das zu besprechen, was die guten Sitten des Volkes untergraben kann, so ist es Pflicht jedes Beamten darüber zu wachen, daß auf dem ihm anvertrauten Gebiete keine Amtsverletzungen und Gesetzwidrigkeiten verübt werden, welche dem Staate oder der guten Sitte Gefahr bringen. Ob in einem solchen Falle Warnungen u. s. w. genügen, oder ob in einzelnen Fällen Anzeigen erforderlich sind, das hängt von der Bildung und dem Takte des betreffenden Beamten ab.

In jedem Falle aber gilt es auch beim erwachsenen Manne für unehrenhaft, das heimlich und hinterrücks anzuzeigen, was ihm im vertrauten Kreise, im Vertrauen auf seine Ehrenhaftigkeit anvertraut ist, zumal, wenn es nicht staats- oder gemeingefährlich ist, sondern untergeordnete Dinge betrifft. Es ist ein solcher Vertrauensbruch und Verrath um so verwerflicher, je mehr dem Freunde oder Kollegen durch solchen Vertrauensbruch geschadet oder seiner Familie Nachtheile bereitet werden können.

In noch erhöhtem Grade aber erscheint mir der Vertrauensbruch und die Denunziation verwerflich bei einem Lehrer, welcher die jungen Knaben erziehen soll. Was können und sollen die jungen Knaben von einem Lehrer halten, der selbst das thut, was sie nach ihrem richtigen Gefühle für unehrenhaft und verwerflich halten.

Von diesen Grundsätzen und Anschauungen geleitet, habe ich mich scharf gegen die Denunziation ausgesprochen, welche der Rektor Lindemann auf Grund von Erzählungen, welche ihm von dritter Hand zugetragen wurden, über ein Gespräch, das unter vier Augen in einem Bierhause stattgefunden, und bei welchem er nicht zugegen gewesen ist, welches sich auch gar nicht mit seiner Schule befaßte, heimlich und hinter dem Rücken dessen, den sie betrifft, beim Stadtschulrath Krosta eingereicht hat; ich meinerseits verdamme eine solche Handlungsweise von Grund meiner Seele. Auch die Mitglieder der Schuldeputation waren meiner Ansicht nach verpflichtet, wenn sie sich die Achtung ihrer Mitbürger nicht verscherzen wollten, eine Verdammung dieser Handlungsweise auszusprechen. Jedenfalls wünschte ich, daß die Stadtverordneten-Versammlung sich vor einer Billigung solcher Denunziation, die, auf Gerede gegründet, einen Vertrauensbruch einschließt, hüte.

Ich stellte daher am 17. d. M. beim Herrn Stadtverordneten-Vorsteher den schriftlichen Antrag für die Sitzung vom 20. Juni: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen: Die „Versammlung spricht sich grundsätzlich gegen „jede Denunziation aus, welche einen Vertrauens„bruch irgendwie einschließt."

Der Herr Stadtverordneten-Vorsteher lehnte diesen Antrag durch Schreiben vom 18. d. M. als unzulässig nach § 35 der Städteordnung ab, sprach sich aber rückhaltlos für den von mir vertretenen Grundsatz aus. Er schreibt: „Die Ver„urtheilung jeder Art von Denunziation und „Vertrauensbruch, einzeln und gepaart, ist für „jeden anständigen Menschen eine so selbstver„ständliche, daß es einen eigenthümlichen Ein„druck machen müßte, wenn die Stadtverordneten„Versammlung hierüber per majora beschließen „sollte."

Der Unterzeichnete freut sich aufrichtig über diese grundsätzliche Zustimmung des Herrn Stadtverordneten-Vorstehers. Ebenso aufrichtig bedauert er aber auch den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. Juni: „Die „Versammlung hat mit Befriedigung von der „Grundlosigkeit der gegen den Rektor Lindemann „erhobenen Beschuldigungen Kenntniß genommen" u. s. w., da die Versammlung hierdurch die ihr vorgelegte Denunziation des Rektors Lindemann als moralisch berechtigt anerkannt und damit den vom Herrn Stadtverordneten-Vorsteher ausgesprochenen Grundsatz selbst verletzt hat.

Stettin, den 26. Juni 1889.

R. Graßmann.

Deutschland.

Berlin, 26. Juni. Se. Majestät **der Kaiser und König** haben zu bestimmen geruht, daß die bis jetzt nur für Truppenausrüstungen bestimmt gewesenen **weißen Mützen** seitens der **Admirale, Seeoffiziere, Maschinen-Ingenieure, Sanitätsoffiziere, Zahlmeister, Deckoffiziere, Seekadetten und Kadetten** auch innerhalb der heimischen Gewässer und am Lande in der Zeit vom 1. Mai bis 1. Oktober getragen werden dürfen.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" veröffentlicht heute das Gesetz, **betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung,** vom 22. Juni 1889.

— Se. Majestät der **Kaiser** hat den bei Bekämpfung der Arbeiterunruhen in schlesischen Bergwerksrevieren betheiligten Truppentheilen des 6. Armeekorps, nach der „Schlesischen Zeitung", in nachstehender Kabinetsordre Allerhöchstseinen Dank ausgesprochen:

„Nachdem nunmehr die Verwendung von Truppen des 6. Armeekorps zur Unterdrückung der Unruhen in dem Ausstandsgebiete der Kohlenwerke zunächst ihren Abschluß gefunden hat, gereicht es Mir zur besonderen Freude, den betheiligt gewesenen **Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften** Meine volle Zufriedenheit mit ihrer dabei gezeigten guten Haltung und ihrem besonnenen Auftreten aussprechen zu können.

Neues Palais, 17. Juni 1889.

W. R."

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

Bei Beantwortung der **Interpellation im Nationalrath zu Bern** hat der dortige Departements-Chef der auswärtigen Angelegenheiten, Bundesrath Droz, ausweislich der „Berner Zeitung" bemerkt, daß die Schweiz nach Artikel 2 des Niederlassungsvertrages nicht verpflichtet sei, von den einwandernden Deutschen die dort erwähnten Legitimationspapiere zu fordern.

Daß diese Auslegung dem Wortlaute des Vertrages widerspricht, ist bereits in der „National-Zeitung" ausgeführt. Die Frage des Asylrechts hat hiermit garnichts zu thun, denn die deutschen Sozialdemokraten sind nicht als politische Flüchtlinge nach der Schweiz gekommen, sondern halten sich dort nur zu dem Zwecke auf, um von dem fremden Boden gegen die Heimath ihre Angriffe zu richten.

Ganz verschieden von dem Asylrecht politischer Flüchtlinge ist die Befugniß eines Staates zur Aufnahme von Ausländern behufs Niederlassung und Wohnsitz. In dieser Hinsicht hat sich die Schweiz selbst durch den Vertrag vom 27. April 1876 uns gegenüber Beschränkungen auferlegt.

Der Schweizer Bundesrath widerspricht sich auch selbst. Denn während er für sich das Recht in Anspruch nimmt, ohne Weiteres jedem Fremden die Niederlassung zu gestatten, behauptet er, daß er an der Ausweisung der revolutionären Elemente durch den Niederlassungsvertrag verhindert sei. — Beamte monarchistischer Staaten aber glaubt er ohne Rücksichtnahme ausweisen zu können. Aufnahme und Ausweisung von Ausländern sind Korrelate. Es wäre widersinnig, wenn derselbe Vertrag dem souveränen Staat sein arbiträres Ausweisungsrecht nehmen, aber sein Aufnahmerecht unberührt lassen sollte.

Stuttgart, 24. Juni. Die **Reise,** die der **Große Generalstab** in diesem Jahre durch einen Theil **Süddeutschlands** unternommen hat, neigt sich ihrem Ende zu. Der Chef des Generalstabs Graf Waldersee ist mit 34 Generalstabsoffizieren hier eingetroffen. Nicht nur die bairischen und würtembergischen Offiziere haben alles aufgeboten, ihre Kameraden glänzend zu empfangen und sie nach den zum Theil recht gewaltigen Anstrengungen der täglichen Ritte und Ausflüge aufs liebenswürdigste zu bewirthen, nein, die ganze Bevölkerung der Städte wie des Landes hat gewetteifert, den Offizieren zu beweisen, wie willkommen sie in Süddeutschland sind, wie sehr hier überall der deutsche Reichsgedanke tiefen und festen Fuß gefaßt hat. An allen Orten wurden die Herren von den Krieger- und Gesangvereinen begrüßt. Gesangsvorträge und patriotische Reden wechselten in mannigfaltigem Reigen, in Geislingen war eine Ausstellung von Proben der altbewährten Elfenbeinfabrikation der Stadt vorbereitet, in Augsburg hatte der Oberbürgermeister v. Fischer ein festliches Mahl bereitet, in schwäbisch Gmünd schloß sich an den sonntäglichen Gottesdienst ein großes Volksfest, kurzum, die Offiziere wissen nicht genug die Liebenswürdigkeit ihrer süddeutschen Gastfreunde anzuerkennen; sie nehmen eine überaus herzliche Erinnerung an die anstrengungsreichen Tage der diesjährigen Generalstabsreise mit in ihre Heimath zurück.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Juni. In Delegirtenkreisen herrscht nur eine Stimme über den **vortrefflichen Eindruck** der gestrigen **Erklärungen Kalnokys** im Budget-Ausschusse der österreichischen Delegation, rühmend wird insbesondere die Ruhe, Kaltblütigkeit und Ueberlegenheit dieser Enunziation anerkannt. Kalnoky hat neuerlich das Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der Balkanländer vertreten und überdies dafür plaidirt, daß Oesterreich diesen Ländern nicht blos momentane Freundlichkeit zeigen, sondern ihnen überhaupt eine wohlwollende und nachsichtige Auffassung ihrer Verhältnisse entgegen bringen müsse, so lange sie eine loyale Haltung bewahren. Der **Kernpunkt der Ausführungen Kalnokys** ist in dem Satze zu sehen, daß der eigentliche Grund der herrschenden Unsicherheit nicht so sehr in den Vorkommnissen auf der Balkanhalbinsel, sondern in der Thatsache zu suchen ist, daß bei einzelnen Nationen eine gewisse Unzufriedenheit mit dem europäischen Rechtszustand großgezogen wurde. Oesterreich für seinen Theil sei mit dem herrschenden Rechtszustande vollkommen zufrieden. Ohne erst eine Interpellation abzuwarten, sprach der Minister sein volles Vertrauen zur Bundesgenossenschaft Italiens aus; als dann der Delegirte Demel gleichwohl, allerdings in bester Absicht, von Trübungen sprach, vor welchen dies Bündniß zu bewahren sei, antwortete der Minister etwas aigrirt, daß solche Trübungen seines Wissens nicht existiren, und daß man bei so eng befreundeten Staaten mehr jene Punkte, welche einigen, als solche, welche trennen, hervorheben solle. Von diesem Zwischenfalle abgesehen, verlief die ganze Sitzung in **voller Harmonie.** — In der **ungarischen Delegation** erwiderte der Kriegsminister auf eine Anfrage, wie weit man in der Entwickelung der Wehr-Organisation zu gehen habe, daß jede Armee eine Konkurrenz-Institution ist, die gezwungen ist, mit den anderen Schritt zu halten, wenn sie nicht den Kürzeren ziehen will.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. **Bismarck's Plan.** Nicht etwa in einem Witzblatte, sondern in einer ernsthaft sein wollenden Zeitung, dem Pariser „Soleil" vom 19. Juni finden sich Enthüllungen eines Korrespondenten, der aus „autorisirter Quelle" schöpft und durch seine wahrhaft grandiosen Gedanken die Heiterkeit herausfordern muß. Er verräth im Wesentlichen Folgendes: Der deutsche Kaiser will den Krieg, um den in Westfalen und Sachsen gährenden Sozialismus zu vernichten, um den Erfolg der Pariser Ausstellung zu verhindern, um Deutschland seine ethnographischen Grenzen zu geben, nämlich die Schweiz, die baltischen Provinzen und die deutschen Theile Oesterreichs. Im vorigen Jahre wurden von Bismarck in Petersburg Versuche gemacht, Europa zu vertheilen. Der Zar erhält alle slavischen Länder, Deutschland alle deutschen und Holland. Rußland hat diesen „unmoralischen Plan" abgewiesen. Von Rußland abgewiesen bot Mr. de Bismarck Oesterreich Serbien, Montenegro, den Weg nach Saloniki und gewisse Schweizer Kantone an. Crispi, der vergebens auf Triest bestand, wurde Tunis, Nizza und Savoyen und der Schweizer Kanton angeboten. Auf diesen Grundlagen ist auch wirklich von König Humbert kürzlich der neue deutsch-italienische Vertrag abgeschlossen worden. Unter dem Vorwand von Manövern hat Deutschland zahlreiche Truppen am Rhein mobilisirt, um Frankreich während des Wahlfiebers zu überfallen. Wahrscheinlich dringen die Deutschen auch in die Schweiz ein, reichen durch den Gotthard hindurch der italienischen Armee die Hand und fallen durch den Jura in Frankreich ein. Frankreich sei moralisch gezwungen, die offenbar verletzte Neutralität der Schweiz zu schirmen. Dann würden gemäß den Verträgen die Vasallen Bismarcks Oesterreich und Italien Deutschland zu Hülfe kommen. In diesem Kampfe würde Rußland nach Deutschlands Meinung neutral bleiben, da die Umtriebe der Nihilisten in der Schweiz bei dem Zaren eine lebhafte Verstimmung über die Schweiz hervorgebracht. So besorgen die Nihilisten nur die Geschäfte Deutschlands. Der famose Berichterstatter schließt: „Wenn inzwischen Deutschland trotz aller Konzessionen den Krieg absolut will, wenn Ihr Franzosen Hand in Hand mit Rußland gehen wollt, dann habt nur Vertrauen. Wenn Ihr drei Wochen den Ansturm des Dreibundes aushalten könnt, so haben die russischen Generale große Aussicht, den Frieden in Berlin zu diktiren" Für die erst beginnende Saure-gurkenzeit ausgezeichnet!

Ein **Bestechungsversuch** des großen Chemikalienfabrikanten Desfraisnes erregt gegenwärtig in Paris peinliches Aufsehen. Desfraisnes hat an zwei Jurymitglieder 2000 Frcs. für Zuerkennung der goldenen Medaille gesandt. Der Handelsminister ließ sofort dem Fabrikanten die Ausstellung verbieten.

Paris, 26. Juni. Der Gesichtswinkel, unter dem französische Zeitungsschreiber die europäische Politik betrachten und beurtheilen, ist zu spitz, um in seinem beschränkten Rahmen eine sofortige Würdigung der **Thronrede des Kaisers Franz Joseph** zu gestatten. Die meisten Blätter begnügen sich deshalb mit einer einfachen Wiedergabe des Wortlautes. Eine Ausnahme macht „Temps", der als Chorführer der republikanischen Presse heute bereits den Grundton angiebt, welcher bei der kritischen Beurtheilung der klaren und selbstbewußten Friedenskundgebung des Kaisers von Oesterreich vom Standpunkte des französischen Beurtheilers aus anzustimmen ist. Auf den „Temps" hat die Kaiserrede einen verwirrenden Eindruck gemacht, die Erwähnung der Abdankung des Königs Milan erscheint ihm pessimistisch gefärbt, eine Wirkung, welche die Betonung der gedeihlichen Entwicklung in Bulgarien wieder aufheben soll. „Wenn man die Summe zieht", faßt das Blatt seine Betrachtungen zusammen, „so braucht die Rede im Augenblick keine Beunruhigung zu erregen. Das Wort Friede ist immer der Kehrreim der Erklärungen aller Regierungen, und während alle die Lauterkeit ihrer Absichten betonen, lassen sie doch alle eine gewisse Beunruhigung in Bezug auf die Gesinnungen ihrer Nachbarn durchblicken." Aus diesem gegenseitigen Mißtrauen erklärt das Blatt die Unsicherheit der europäischen Lage und empfiehlt dafür als einziges Heilmittel „ein in Wahrheit auf einer genauen Machtvertheilung beruhendes Gleichgewicht". Die Regelung des Gleichgewichts in Europa vollzieht sich nach den natürlichen Gesetzen des politischen Interesses und eine künstliche Verlegung des Schwerpunkts kann nie von Dauer sein; wenn die Franzosen den wahren Grund der Unsicherheit der europäischen Lage finden wollen, so mögen sie vielmehr untersuchen, ob und bis zu welchem Grade jenes Mißtrauen gegen den Nachbar bei jedem einzelnen Staate begründet ist, nur auf diesem Wege können sie zu einer wahrheitlichen Würdigung der Politik des Dreibundes und zu dem Verständniß der Deutung dieser Politik gelangen, die der Kaiser von Oesterreich in seiner Thronrede gegeben hat.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. Juni. **Ehrentage,** wie sie nur wenigen Bürgern der Stadt zu feiern vom Himmel vergönnt sind, haben wir beim Heilgehülfen **Ellmann,** Bollwerk 24, zu verzeichnen. Nachdem derselbe erst voriges Jahr sein 50jähriges Meisterjubiläum in verhältnißmäßiger Frische festlich begehen konnte, tritt er am heutigen Tage als rühmliches Vorbild des Ehestandslebens in den Vordergrund, indem er seine goldene Hochzeit feiert.

* **Schwurgericht.** Sitzung am 26. Juni. (Siebenter Tag.) **Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang.** Eine exemplarische Bestrafung erhält der Arbeiter **Gustav Achterberg** aus Pommerensdorf für die in Rede stehende frivole That. Auf der Anklagebank erscheint er in einem durchaus günstigen Lichte; er ist frei von jeder Vorstrafe, erst 25 Jahr alt und verheirathet. Die Ausführung der That, wegen deren er beschuldigt wird, läßt aber eine unglaubliche Rohheit an ihm erkennen.

Am 30. März d. J., Abends 7 Uhr, ging er mit seinem Kollegen Krüger von der Arbeit aus der chemischen Fabrik nach Hause. Es kam dabei die Rede auf einen Mitarbeiter, Namens Weber, über den sich der p. Krüger beklagte. Obgleich nun der gegnerische Weber ein kräftiger Mensch von 22 Jahren gewesen sein soll, erwachte bei der erhaltenen Kenntniß von der Spannung zwischen den beiden Genannten sofort die Rauflust in hohem Grade bei Achterberg, denn es wurde ein hinzugekommener dritter Kollege, von dem der p. Weber nichts Böses ahnen konnte, an ihn geschickt, um ihn aus seiner Behausung herauszulocken. Als er dieser Aufforderung folgend, die vor dem Hause stehenden drei Provokanten frug, was sie von ihm wollten, drängte sich sogleich der Angeklagte vor, um den Weber zu reizen. Der auf solche Angriffe nicht Vorbereitete kam auch gar nicht erst zur Ueberlegung, denn der angeklagte Achterberg wollte ein Bravourstück ausführen und schlug seinen Gegner mit seiner Kaffeekanne ohne Weiteres derartig an den Kopf, daß ihm eine schwere Verletzung zugefügt wurde. Beide rangen nun miteinander und fielen in den Rinnstein, wobei der Angeklagte dem Weber sein Messer in den Hals stieß, daß „das Blut wie Wasser aus einer Wasserleitung ausströmte", sagen die Zeugen. Vier Tage später war er eine Leiche. Daß die That nicht etwa in der augenblicklichen Erregung des Angeklagten vollführt, sondern als ein Heldenstück angesehen werden sollte, geht daraus hervor, daß, als der schwer Verletzte vom Kampfplatze weggetragen wurde, er noch mit offenem Messer in der Hand die Umstehenden zu weiteren Kraftproben reizte. Die Einzelheiten werden durch die Zeugenaussagen gedeckt, der Angeklagte selbst will nicht die Absicht gehabt haben, seinen Gegner so schwer zu verletzen, sondern nur mit dem Messer behufs Vertheidigung um sich geschlagen haben.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft faßt die Anklage ganz kurz, legt aber den Geschworenen dringend ans Herz, solche Fälle mit aller Strenge zu ahnden, da sonst Leben und Gesundheit der Mitmenschen ein Spielball in der Hand der Raufbolde sei. Die Geschworenen sprachen daraufhin das „Schuldig" aus, worauf der Vertreter der Anklagebehörde 3 Jahre Zuchthaus beantragte.

Der Gerichtshof ging aber noch über dieses Strafmaß hinaus und erkannte auf 4 Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen. Der Herr Vorsitzende motivirte aber auch noch die beschlossene Verschärfung besonders, indem er anführte, daß, wenn der Richterstand nicht mit aller Strenge gegen die schädlichen Auswüchse der heutigen Zeit vorginge, bald kein ehrenhafter Mensch mehr mit Sicherheit seiner Arbeit nachgehen, ja kein Kind mehr ohne Besorgniß die Schule besuchen könne. Diese Messerhelden verdienen gar kein Erbarmen.

△ **Dem Lootsenassistenten Herrn Köbke** wurde heute in Gegenwart sämmtlicher Beamten des Lootsenamts und der Schifffahrtspolizei der **rothe Adlerorden** IV. Klasse von dem Regierungsassessor Herrn von Sonnitz als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten überreicht. Herr Köbke, ein ca. 80jähriger Greis, ist in seiner jetzigen Stellung schon über 40 Jahre thätig und ist ihm schon früher in Anerkennung treuer Dienste das allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Am ersten Juli tritt der alte Herr in den Ruhestand und wird der Seelootse Axfelt aus Swinemünde in der Eigenschaft als Lootsenassistent in seine Stellung eintreten.

△ **Feuer.** Auf dem Freiburger Bahnhof gerieth gestern Mittag gegen 12 Uhr der frisch getheerte Gartenzaun, an dem Knaben ihre Kunst im Feueranzünden versuchten, in Brand. Derselbe wurde aber sofort gelöscht, sodaß die allarmirte Feuerwehr bei ihrer Ankunft nicht mehr in Thätigkeit treten brauchte.

△ **Einer der beiden aus dem Zentral-Gefängniß Gollnow entsprungenen Strafgefangenen,** nämlich der Maurergeselle Karl Bensch, wurde in Bredow am Sonntag nach vielen Bemühungen des Gendarm Berg und des Polizeisergeanten Matz durch dieselben **festgenommen** und in das hiesige Gerichts-Gefängniß eingeliefert. Bensch, der in Bredow heimisch ist, hat wegen Messerstechens eine Gefängnißstrafe von 2½ Jahren abzusitzen, von derselben aber erst ein Viertel verbüßt. Der andere Flüchtling, Arbeiter Scheel, ist bis jetzt noch nicht abgefaßt.

△ **Die erste größere Menge pommerscher neuer Kartoffeln** brachte gestern der Dampfer „Excellenz Stephan" nach Stettin. Es sind ca. 20 Wispel große weiße und Rosenkartoffeln, die von Nipperwiese nach Schweden exportirt werden. Für dieselben ist ein Preis von 4 resp. 4,50 Mark pro Kiepe erzielt worden. Seit sehr langer Zeit ist es nicht dagewesen, daß wir um Johanni schon neue Kartoffeln in unserer Provinz hatten.

△ **Eine erhebliche Kopfwunde** trug vorgestern Abend gegen 6 Uhr der mit Entlöschen von Eisen aus dem englischen Dampfer „Etta" beschäftigte Arbeiter J. Wendtland davon, als er unvorsichtiger Weise aus der Luke sah und ihm dabei der eiserne Haken der Dampfwinde an den Kopf flog. Die ca. 4 Zoll lange Wunde mußte zugenäht und ein Nothverband angelegt werden.

— Das **Konkursverfahren ist eröffnet:** über das Vermögen des Kaufmanns und Beigeordneten **Th. Wegner** in **Kammin.** Der Rechtsanwalt Feldmann zu Kammin ist zum Konkursverwalter ernannt. Forderungen sind bis zum 8. August d. Js. bei dem dortigen Amtsgericht anzumelden. Ferner über das Vermögen des Kaufmanns **Karl Millahn** zu Barth (i. F. J. L. Millahn). Der Kommerzienrath Karl Wallis zu Barth ist zum Konkursverwalter ernannt. Forderungen sind bis zum 13. Juli bei dem dortigen Gericht anzumelden.

— Die Bestimmung des § 13 des preußischen **Baufluchten-Gesetzes vom 2. Juli 1875,** daß eine Entschädigung wegen Entziehung oder Beschränkung des von der Feststellung neuer Fluchtlinien betroffenen Grundeigenthums nur gefordert werden kann, wenn die zu Straßen und Plätzen bestimmten Grundflächen auf Verlangen der Gemeinde für den öffentlichen Verkehr abgetreten werden, findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Zivilsenat, vom 27. März 1889, auch in dem Falle Anwendung, wenn der neue Bebauungsplan mit einem vor dem Inkrafttreten des erwähnten Gesetzes publizirten Bebauungsplan übereinstimmt, und das fragliche Terrain thatsächlich schon früher für den öffentlichen Verkehr nutzbar gemacht war. „Die unter der Herrschaft, in Beobachtung der Formen des Gesetzes vom 2. Juli 1875 festgesetzten Fluchtlinien sind stets als neue Fluchtlinien im Sinne dieses Gesetzes anzusehen, gleichviel, ob schon vorher in der betreffenden Ortschaft ein Bebauungsplan bestanden hat oder nicht. Das Bestehen eines solchen Planes, auch wenn derselbe in irgend einer Art veröffentlicht war, hindert die Gemeinden nicht, einen neuen Bebauungsplan oder auch den bestehenden von neuem aufzustellen und in der in den §§ 1—8 des Gesetzes vorgeschriebenen Art förmlich festzustellen, um dadurch für die Zukunft derjenigen Erleichterungen theilhaftig zu werden, welche das Gesetz den Gemeinden in der Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung der öffentlichen Straßen und Plätze gewährt. Der demgemäß nach den Vorschriften des Gesetzes festgestellte Bebauungsplan ist ein neuer, und die durch denselben festgesetzten Fluchtlinien sind im Sinne des Gesetzes neue, auch wenn sie mit dem früheren Plan ganz oder theilweise übereinstimmen. Ist letzteres der Fall, so ist das ein zufälliger Umstand, die Uebereinstimmung ist eine rein äußerliche; entscheidend ist, daß die rechtliche Grundlage des neuen, nach einem gesetzlich geregelten Verfahren festgestellten Bebauungsplans und des durch diesen beseitigten früheren Bebauungsplans eine verschiedene ist... Der Umstand, daß das fragliche Terrain oder ein Theil desselben schon im Jahre 1868 von Seiten der Beklagten durch Pflasterungsarbeiten für den öffentlichen Verkehr okupirt sein soll, schließt die Anwendung des Gesetzes vom 2. Juli 1875 nicht aus, weil damit nur ein thatsächlicher Zustand geschaffen ist, im Falle des § 13 Nr. 1 des Gesetzes aber um Abtretung des Eigenthums es sich handelt.

Aus den Provinzen.

4 Greifenberg, 25. Juni. Am vergangenen Sonntage wurde in dem benachbarten Städtchen Plathe das jährliche Schützenfest abgehalten, zu welchem stets viele Landleute aus der Umgegend sich einstellen, und war auch der Knecht Renk aus Barkow dorthin gegangen, der leider in einem dortigen Lokal erschlagen wurde. Der Untersuchungsrichter begab sich heute nach dort, um die näheren Umstände, sowie den Thäter zu ermitteln. — Am 24. September d. J. kommt die bisherige Dragonerkaserne, sowie der dort gebaute große Pferdestall zum Zwangsverkauf, da in Folge der Wegnahme der Garnison der Besitzer derselben seinen Gläubigern gegenüber seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. — Das am Sonntag, den 30. d. M., in Naugard stattfindende Gauturnfest wird vom hiesigen Männerturnverein von ca. 50 Mitgliedern besucht werden. — Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern ihre ordentliche Generalversammlung ab und wurde in derselben auch beschlossen, die Regenwalder Feuerwehr zu einer gemeinschaftlichen Uebung auf Sonntag, den 7. Juli d. J., nach hier einzuladen. Nach der Uebung soll dann im Schützenhause auf der Ottohöhe ein gemüthlicher Kommers abgehalten werden. Im vergangenen Jahre hatten beide Wehren eine gemeinschaftliche Uebung in Plathe veranstaltet, an

welchem Orte jedoch keine freiwillige Feuerwehr existirt.

Franzburg, 24. Juni. Soeben geht uns der Jahresbericht über das Waisenhaus für Neuvorpommern und Rügen zu Franzburg für das Jahr 1888 zu, dem wir folgende Angaben entnehmen: Zahlreich sind die Freunde und Gönner des Hauses, unter denen besonders der am 12. September v. J. heimgegangenen Frau Gräfin v. Krassow, geb. v. Below, die noch auf ihrem Krankenlager das Haus mit einem Legat bedacht hat und des von hier geschiedenen Herrn Landraths v. Brockhausen, der bei seinem Scheiden dem Waisenhause eine jetzt zinsbar angelegte Summe von 500 Mark überwiesen hat, gedacht wird. — Eine nicht unerhebliche Veränderung trat im Kuratorium ein. Im Mai ist Herr Rittmeister v. Stumpfeld-Lilienanker auf Berenshagen in das Kuratorium des Waisenhauses eingetreten. Aus demselben schied der Seminarlehrer Karnatz, der sich als Waisenhausvater, später als Mitglied der Verwaltung und Rendant der Waisenhauskasse wesentliche Verdienste um das Haus erworben hat. An Stelle des Lehrers Müller ist als Verwalter der Hausvaterstelle der Lehrer Ruffert gewählt worden, der am 1. April d. J. in Gegenwart der Frau Gräfin zu Stolberg-Wernigerode auf Schlemmin von dem Dirigenten des Hauses eingeführt wurde. — Beim Beginn des neuen Jahres befanden sich 29 Knaben in Pflege, zu denen noch zwei hinzukamen, so daß das Haus voll war. Von diesen Knaben ist einer gestorben und zu Ostern d. J. gingen 5 ab, einer von diesen trat als Präparand in die königl. Anstalt zu Tribsees ein; zwei werden Tischler, einer dient und der letzte hat sich noch nicht für einen bestimmten Lebensberuf entschieden. Zu den zurückgebliebenen 25 Knaben kamen 4 hinzu, so daß das Haus schon zu Anfang d. J. 29 Knaben zählte. Da schon früher noch mehrere Knaben zur Aufnahme angemeldet waren, so mußte die Frage erwogen werden, ob nicht eine Erweiterung des Hauses nothwendig erscheine. Die Frage wurde für jetzt verneint. — Der Gesundheitszustand der Kinder war im Allgemeinen ein guter. Ein Knabe litt an einer chronischen Augenkrankheit; ein anderer, Ernst Toussaint, starb an der Kopfrose. Herr Dr. Dieckmann hat auch in diesem Jahre die Behandlung der Kranken unentgeltlich übernommen. — Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um 600 Mark. Dieses Defizit ist von der gütigen Wohlthäterin des Hauses wieder als Darlehn bewilligt worden. — Den armen Waisen ist dies Haus ein Vaterhaus, in dem sie nicht nur gekleidet und gesättigt, sondern auch zum Fleiß, zur Zufriedenheit und zur Frömmigkeit erzogen werden.

Rennen des Pasewalker Reiter-Vereins auf der Rennbahn bei Kreckow.

Erster Tag.

Stettin, 27. Juni. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, nahm das gestrige Rennen einen in jeder Weise befriedigenden Verlauf, nicht der geringste Unfall war zu verzeichnen und das Publikum bewies ein erhöhtes Interesse, denn mit Rücksicht auf den Wochentag war der Besuch ein ziemlich starker und die Einrichtung eines 20 Pfennig-Platzes war eine ganz gute Idee, da derselbe schon gestern viele Besucher zeigte und heute, am zweite Renntage, noch größere Mengen sich einfinden dürften. Auch für das leibliche Wohl war in ausreichender Weise gesorgt; die Restauration auf dem Rennplatz lag in Händen des Herrn Malchow und muß anerkannt werden, daß das Verabreichte in jeder Weise zufrieden stellte. — Die gestrigen Rennen fielen durchweg schneidig aus, einige riefen sogar große Spannung hervor und selbst das Bauern-Rennen am Schluß erregte lebhafte Heiterkeit, da einer der beiden Theilnehmer vom Pferde fiel und sein siegreicher Rivale die Gutmüthigkeit besaß, so lange mit seinem Pferde zu halten, bis der Kollege sich wieder aufgeholfen und sich in erneuten Schunkeltrab gesetzt hatte. Die Leitung des Rennens Herr General **von Alb.dyll**, das Richteramt der kommandirende General Se. Excellenz Herr General der Inf. **von der Burg** persönlich übernommen, als Starter fungirte Herr Lieutenant der Reserve 2. Kür. **Müller**. An der Waage walteten die Herren Hauptmann **Brunnemann**, Kaufmann **Ahrens**, Major **von Enck.vort** und Premier-Lieutenant **von Etzel** ihres Amtes und die Kasse führte Herr Premier-Lieutenant **von Blücher**, 2. Kür. — Der Totalisator wurde stark benutzt. Der Verlauf der Rennen war Folgender:

1) **Stettiner Flach-Rennen.** Silberne Peitsche, gegeben von Stettiner Freunden des Sports und 400 Mk. Vereins-Preis. Herren-Reiten für Pferde aller Länder im Besitz von Offizieren der Linien-Reserve und Landwehr des 2. Armee-Korps und des 1. brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2, oder im Besitz von Einwohnern in der Provinz Pommern oder von Vertheidigern des Preises und von solchen zu reiten. Distance circa 1600 Meter. Der Sieger erhält die Peitsche auf 1 Jahr und nach dreimaligem Siege ohne Reihenfolge als Eigenthum. Er zahlt zum Ersatz des Preises 50 Mk. Dem 2. Pferde 100 Mk. und $^2/_5$, dem 3. Pferde $^3/_5$ der Einsätze und Reugelder. Sieger 1887 Herr von Prollius-Gr. Latzkow. Sieger 1888 Herr Premier-Lieutenant Graf Bredow (16. Drag.). Von 9 angemeldeten Pferden starteten 5 und zwar: Lieutenant von Eibe's (5. Hus.) braune Stute „Orakel", Premier-Lieutenant Pieper's (5. Hus.) braune Stute „Polly Barrett", Herrn von Prollius-Gr. Latzkow's Fuchs-Stute „Num Num", Lieut. Graf **Westarp's braune Stute „Lady Ellen"** und Freiherrn von Eickstedt-Koblenz schwarzer Hengst „Cronos". Nach hartem Kampfe siegte „**Lady Ellen**", nach einer Pferdelänge folgte „Polly Barrett", kurz darauf „Cronos". — Am Totalisator wurden für 10 Mark 26 Mark gezahlt.

2) **Westend-Flach-Rennen.** Herren-Reiten. Staatspreis 1000 Mark. Für inländische Hengste und Stuten. Distance ca. 2000 Meter. Dem 2. Pferde $^3/_5$, dem 3. Pferde $^2/_5$ der Einsätze und Reugelder. Gemeldet waren 6 Pferde, davon erschienen nur 3 am Start. Rittmeister von Boddien's Fuchs-Hengst „**Raufbold**" (Reiter Premier-Lieutenant von Arnim, 2. Kür.), Premier-Lieutenant Pieper's (5. Hus.) braune Stute „Marietta" und Herrn **v. Prollins'** brauner Hengst „Jamaica". — „**Raufbold**" siegte leicht mit 4 Längen, als zweites ging „Marietta", als drittes „Jamaica" durch's Ziel. — Am Totalisator wurden für 10 Mark 16 Mark gezahlt.

3) **Hürden-Rennen.** Gradizzer Gestüts-Preis 500 Mark. Herren-Reiten. Für inländische Pferde. Distance ca. 1800 Meter. Dem 2. Pferde 100 Mark und $^2/_5$, dem 3. Pferde $^3/_5$ der Einsätze und Reugelder. Von 10 gemeldeten Pferden erschienen 5 am Pfosten: Freiherrn von Eickstedt's schwarzer Hengst „Cronos", Premier-Lieutenant Pieper's braune Stute „Polly Barrett", Lieutenant von Schierstädt's (10. Ulanen) braune Stute „Dorah", Premier-Lieutenant Graf Schwerin's braune Stute „**Pauline**" und Herrn von Prollins' Fuchs-Wallach „**Betbruder**". — „Betbruder" übernahm die Führung, brach aber vor der vierten Hürde aus und überließ der „**Pauline**" die Führung, diese siegte, „Betbruder" wurde trotz des Unfalles Zweiter, „Cronos" ging als Dritter durch's Ziel. Am Totalisator wurden für 10 Mark **132 Mark** gezahlt.

4) **Pommersche Offizier-Steeple-Chase.** Ehrenpreis eines Ungenannten und 400 Mark Vereinspreis. Für Pferde aller Länder im Besitz und geritten von Offizieren der Linie, Reserve und Landwehr des 2. Armeekorps und des 1. brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2, oder mit Uniform verabschiedeter Offiziere, welche im Korpsbereich wohnen. Distance ca. 2999 Meter. Dem 2. Pferde 100 Mark und $^2/_5$, dem 3. Pferde $^3/_5$ der Einsatz- und Reugelder. 6 Pferde waren gemeldet, 3 starteten. Es siegte sicher Premier-Lieutenant v. Arnim's (2. Kür.) brauner Wallach „**A. D. C.**", ihm folgte Lieutenant v. Koppy's (5. Hus.) Fuchsstute „Variance", als dritter ging Lieutenant v. Engel's Fuchswallach „Petruccio" durchs Ziel. Am Totalisator wurden für 10 Mark 14 Mark gezahlt.

5) **Tornep-Handicap-Steeple-Chase.** Preis des Vereins für Hinderniß-Rennen zu Berlin 1000 Mark. Herrenreiten für Pferde aller Länder. Distance ca. 3500 Meter. Für die Einsätze und Reugelder, welche der Kasse verbleiben, werden dem 2. Pferde 300 Mark, dem 3. Pferde 200 Mark garantirt. Bei 11 Meldungen starteten 5 Pferde: Premier-Lieutenant v. d. Schulenburg's (9. Ul.) braune Stute „Camma", Freiherr von Eickstedt-Koblenz braune Stute „**Eileon**", Lieutenant Graf Westarp's braune Stute „Lady Ellen", Freiherr v. Eickstedt-Koblenz brauner Wallach „Fridjof" und Lieutenant v. Koppy's brauner Wallach „Marius". Nach einem hochinteressanten Gefecht siegte „**Eileon**" unter Herrn v. Prollius, als zweiter folgte „Marius", als dritter „Lady Ellen". Am Totalisator wurden für 10 Mark 36 Mark gezahlt.

6) **Bauern-Rennen.** Für ländliche und städtische Ackerbesitzer und von solchen, ihren Söhnen, Verwandten oder Knechten zu reiten. Es waren nur 2 Pferde erschienen. Als erstes holte sich das Pferd des Schlächtermeisters Kopp in Züllchow 50 Mark, das Pferd des Handelsmannes Groth in Züllchow erhielt 20 Mark.

Vermischte Nachrichten.

— (In Noth.) Student (zu einem Kommilitonen): „Was machst Du denn für ein trübseliges Gesicht, Schlauch?" — „Ach, mein Alter hat wieder 'mal geschrieben — verlangt, daß ich Examen machen soll — meint, es wär' Zeit, jetzt in meinem zwölften Semester!" — „Nun, und Du?" — „Ich sitz' in der größten Klemme — weiß nicht, was ich vor sechs Jahren mit dem Alten abgemacht hab' — wollt' ich Medizin oder Jura studiren?"

— (Bedenkliche Artigkeit.) Frau Regierungsräthin (zu ihrer Wäscherin): „Frau Müller, warum haben Sie mich zwei Tage warten lassen? Sie wußten doch, wie nöthig die große Wäsche war!" — Frau Müller: „Ja, hären Se, sähen Se — ich mußte Sie gradüber im Hodel eene fremde Leiche waschen, Se haben mich gut bezahlt — aber gerne that ich Sie's nicht — ich hab' mich so sehre gefercht't! Ja, wenn's ene von meine Kunden, wenn Sie's, Frau Regierungsräthin, gewesen wären — mit dem größten Vergnügen!"

Wollmarkt.

Rostock, 25. Juni. Zufuhren etwas geringer als im Vorjahre, weil viel schwarz verkauft. Wäschen vorzüglich. Geschäft lebhaft. Vormittags war der Markt geräumt. Preise 132—145 Mark.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.)

„Rhaetia", von Newyork, am 16. Juni in Hamburg angekommen. — „Polaria", von Hamburg, am 16. Juni in St. Thomas angekommen. — „Hammonia", von Hamburg nach Newyork, am 17. Juni von Southampton weitergegangen. — „Rugia", von Newyork, am 18. Juni in Hamburg angekommen. — „Slavonia", am 18. Juni von Newyork nach Stettin abgegangen. — „Bohemia", am 19. Juni von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Teutonia", von Hamburg, am 19. Juni in Progreso angekommen. — „Gellert", am 20. Juni von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Flandria", von St. Thomas, am 20. Juni in Hamburg angekommen. — „Francia", von St. Thomas, am 21. Juni in Hamburg angekommen. — „Bavaria", von St. Thomas, am 21. Juni in Hamburg angekommen. — „Albingia", am 22. Juni von St. Thomas nach Hamburg abgegangen. — „Borussia", von Hamburg, am 22. Juni in Colon angekommen. — „Holsatia", von Hamburg nach Colon, am 22. Juni in St. Thomas angekommen. — „Rhaetia", am 23. Juni von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Gothia", von Baltimore, am 23. Juni in Hamburg angekommen. — „Cremon", von Hamburg nach Colon, am 23. Juni von Havre weitergegangen. — „Saxonia", am 23. Juni von Hamburg nach Vera Cruz abgegangen. — „Wieland", von Newyork, am 24. Juni in Hamburg angekommen. — „California", von Newyork nach Hamburg, am 24. Juni Lizard passirt. — „Italia", von Hamburg, am 22. Juni in Newyork angekommen. — „Augusta Viktoria", von Hamburg, am 21. Juni in Newyork angekommen. Reisedauer 8 Tage.

Bremen, 25. Juni. Der Schnelldampfer „Fulda", Kapitän R. Ringk, **vom Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 15. Juni von Bremen und am 16. Juni von Southampton abgegangen war, ist gestern 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bankwesen.

Bordeaux 3prozentige 100 Franks-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Koursverlust von ca. 25 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französischestraße 13, die Versicherung für eine Prämie von 1 Mark pro Stück.

Eisenbahnwesen.

Wien, 25. Juni. Die heutige Generalversammlung der österreichischen Lokalbahn, in welcher 9900 Aktien durch 1980 Stimmen vertreten waren, beschloß einstimmig, die Dividende auf 4 pCt festzusetzen, d. h. eine Vertheilung von 8 Gulden pro Aktie vom 1. Juli an. Die ausscheidenden Mitglieder der Verwaltung wurden sämmtlich wiedergewählt. Der Vorsitzende theilte im Verlaufe der Versammlung mit, daß die Verträge mit der Nordwestbahn resp. der süd-norddeutschen Verbindungsbahn betreffend die Betriebsüberlassung der Linie Caslau-Zawratetz und Königshan-Schatzlar perfekt geworden seien, so daß nach Uebergabe der beiden Linien die Lokaleisenbahn keine Linie mehr im eigenen Betriebe habe.

Börsen-Berichte.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Die Aktien der vereinigten Berlin-Frankfurter Gummiwaaren-Fabriken gelangen am 28. d. M. zum Kourse von 115 an hiesiger Börse zur Einführung.

Köln, 26. Juni. Weizen per Juli 19,40, per November 18,70. Roggen per Juli 15,00, per November 15,50. Rüböl per Oktober 57,60.

Paris, 26. Juni. Anfangsbericht. Mehl fest, per Juni 56,10, per Juli 54,10, per Juli-August 54,00, per September-Dezember 52,80. — Spiritus fest, per Juni 41,20, per Juli 42,00, per Juli-August 42,20, per September-Dezember 42,70. — Wetter: heiß.

London, 26. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen fest, $^1/_2$ Sh. höher, fremder anziehend, besonders russischer, Gerste fest, Hafer fester, russischer theurer, Uebriges stetig. — Wetter: schön.

Zufuhren: Weizen 29,280, Gerste 13,190, Hafer 63,700.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 26. Juni. Dem Warschauer Finanzblatt „Gazeta Losowan" zufolge ist für die **staatliche Genehmigung** der von der General-Versammlung der Aktionäre beschlossenen Konversion der Obligationen der **Warschau-Wiener Bahn** sehr geringe Aussicht vorhanden.

Posen, 26. Juni. In der Kreisstadt **Nieswiez** (Gouvernement Minsk) brach wiederum eine Feuersbrunst aus, vermuthlich durch **Brandstiftung**. Gegen 80 Häuser und 50 Kaufladen sind niedergebrannt, 5 Personen todt, mehrere erlitten schwere Brandwunden. Der Schaden ist bedeutend.

Königsberg N.-M., 26. Juni. Die in Königsberg N.-M. tagende dreiundvierzigste Jahresversammlung des **Brandenburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung** hat heute folgendes Telegramm an **Se. Majestät den Kaiser** zu senden beschlossen:

Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät legt der Brandenburgische Hauptverein der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung, zu seiner 43. Jahresfeier in Königsberg in der Neumark versammelt, den allerunterthänigsten Dank zu Füßen, angesichts dessen, daß Ew. Majestät gleich Ihren erhabenen Vorgängern auf dem Throne das Protektorat über die Gustav-Adolf-Vereine in Preußen zu übernehmen geruht haben. Wir erflehen den Segen Gottes über den Schirmherrn der evangelischen Kirche, über Ihre Majestät die Kaiserin und Allerhöchst Ew. ganzes Haus.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Angeblich aus Marinekreisen geht dem „Frankf. General-Anzeiger" folgende „bestverbürgte" Mittheilung über die **Reisedispositionen** Sr. Majestät des **Kaisers** zu: Am 1. Juli wird sich das in Kiel liegende Geschwader, wozu das Panzerschiff „Kaiser" gehört, mit dem Manöver-Geschwader zu einer Flotte vereinigen, welche sodann zunächst nach der Nordsee gehen und Ende Juli oder in den ersten Tagen des August den Kaiser nach England geleiten wird. Es ist nicht zu zweifeln, daß der Kaiser mit einem Geschwader nach dem mittelländischen Meere gehen und Italien besuchen wird. Die in der Presse aufgetauchten Zweifel an einer italienischen Reise des Kaisers sind nicht begründet. Von Neapel aus wird die Weiterreise nach Griechenland erfolgen.

Sigmaringen, 26. Juni. Der **König** und **die Königin von Rumänien** mit Prinz **Ferdinand von Hohenzollern** und Gefolge sind heute Mittag mittels Extrazuges hier eingetroffen.

Wien, 26 Juni. In der **hiesigen türkischen Botschaft** ist von einer angeblichen aufständischen Bewegung **im Sandschak Novibazar** nichts bekannt.

Prag, 25. Juni. Nach Meldungen aus **Kladno** wird dort ein abermaliger Streikausbruch befürchtet. Auf die Meldung, daß Dynamit gestohlen, wurden die Dynamitkammern beider Schächte strenger Revisionen unterworfen. Die **Verhaftungen**, welche noch immer fortdauern, haben bereits die Zahl **von 196** erreicht. Die Frauen der Verhafteten durchziehen jammernd die Arbeiterkolonien, wodurch immer wieder von Neuem die Aufregung angefacht wird. Im militärischen Hauptquartiere fand man heute an den Wänden mit großen Buchstaben in czechischer Sprache ernste Drohungen angeschrieben.

Pest, 26. Juni. Eine hohe politische Persönlichkeit, welche direkte Verbindung mit Petersburg unterhält, erhielt von dort die Meldung, daß die **Thronrede daselbst einen tiefen Eindruck** hervorgebracht habe. Man erwarte, daß jetzt die Rathschläge des Herrn von Giers im Sinne einer inoffensiven Politik Rußlands die Oberhand gewinnen werden und daß nunmehr weitere Truppenbewegungen und Agitationen auf dem Balkan für einige Zeit aufhören werden.

Bern, 26. Juni. Der **Ständerath** hat ebenfalls ohne Diskussion und einstimmig den Bundesrath zu baldigstmöglichster Einführung des kleinkalibrigen Gewehres und zur Aufnahme der hierzu erforderlichen Anleihe von 16 Millionen Franks ermächtigt.

Brüssel, 25. Juni. Vertreter der russischen Regierung sind hier eingetroffen, um Verhandlungen wegen einer neuen Anleihe von **1000 Millionen Franks** einzuleiten.

Brüssel, 26. Juni. **Boulanger** wollte gestern durch einen Bevollmächtigten an der Kasse des Kriegsministeriums 10,500 Franks fällige Pension erheben lassen, die Auszahlung wurde aber verweigert. Der Staatsanwalt legte Berufung gegen das einer moralischen Freisprechung gleichkommende Urtheil über die Boulangisten in Angouleme ein. Die „Republique francaise" richtet einen Schmähartikel gegen die Richter des Angoulemer Gerichtshofes. — Der **Schah** verläßt heute **Antwerpen** und trifft um 4 Uhr in Spa ein.

Rom, 26. Juni. Nach der „Tribuna" sollen die Beziehungen zwischen **Rom und Petersburg** höchst gespannt sein; der **Zar** meide absichtlich jede Begegnung mit dem italienischen Botschafter Marchetti, der früher sein Liebling gewesen. Auf einem kürzlich stattgefundenen Hofballe soll es der Kaiser verweigert haben, sich zwei neu ernannte italienische Botschaftssekretäre vorstellen zu lassen.

Petersburg, 25. Juni. Der **Baron Hirsch** zog die von ihm bewilligten **50 Millionen** zur Stiftung für russische Kulturzwecke zurück, angeblich weil die Regierung die daran geknüpften Bedingungen nicht acceptirte.

Petersburg, 26. Juni. „Moskowskija Wiedomosti" melden aus **Philippopel**, daß der bulgarische Metropolit **Clement** wegen gegen den Fürsten **Ferdinand** gerichteter Predigten in Sistowo verhaftet und unter militärischer Bedeckung nach Tirnowa transportirt worden sei.

„Nowosti" erblicken heute in in der **Thronrede des Kaisers von Oesterreich** eine **offenbare Drohung**. „Petersburgskija Wiedemosti" sagen, Oesterreich zeige, im Vertrauen auf die Friedensliga ein großes Selbstvertrauen, es werde sich aber trotzdem so lange als möglich offener, herausfordernder Politik enthalten.

Belgrad, 25. Juni. Nach Depeschen, welche an den Minister des Innern gelangten, sind im **Sandschak Novibazar Unruhen** ausgebrochen, so daß Militär einschreiten mußte. Viele christliche Familien flüchten über die serbische Grenze.

Der Metropolit Michael, der hohe Klerus und viele Offiziere und Beamten sind nach Krusevatz abgereist.

Konstantinopel, 25 Juni. Der **Finanz-Minister Agop-Pascha** hat der türkischen Tabakregie-Gesellschaft neue Vorschläge zugehen lassen, mit welcher die „Dette publique" einverstanden sich erklärt hat. Die Konzessionäre der Tabakgesellschaft sind jetzt mit dem Studium der Vorschläge beschäftigt und es ist alle Aussicht vorhanden, daß es diesmal zu einer Verständigung kommen wird.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Der König von Griechenland ist um 3 Uhr 20 Minuten nach Homburg abgereist.

Kassel, 26. Juni. Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause für den 13. Kasseler Wahlkreis (Schlüchtern-Gelnhausen) wurde nach amtlicher Feststellung Landrath von Riedesel-Gelnhausen (kons.) mit 117 von 204 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Landesbau-Inspektor Wohlfahrt-Gelnhausen (natl.) erhielt 86 Stimmen.

Stuttgart, 26. Juni. Nach dem „Staatsanzeiger für Würtemberg" lautete der Schluß des Toastes Sr. Majestät des Kaisers bei dem gestrigen Parade-Diner: „Möge es Euer Majestät vergönnt sein, daß Ihr Volk fest, fruchtlos und treu zu Ihnen und Ihrem Hause bis in das fernste Jahrhundert halten möge! Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten und Ihres ganzen Hauses." — Wie der „Staatsanzeiger" ferner erfährt, hat Se. Majestät der Kaiser gestern dem Ministerpräsidenten Dr. Freiherr v. Mittnacht den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Metz, 26. Juni. Bei der heute hier stattgehabten Reichstagswahl für den Stadt- und Landkreis Metz an Stelle Antoines erhielt Gemeinderath Lanique 2768 von 3104 in der Stadt abgegebenen Stimmen. Das Ergebniß des Landkreises steht noch aus.

Wien, 26. Juni. In der Sitzung des Heeresausschusses der ungarischen Delegation erwiderte der Kriegsminister auf eine Anfrage bezüglich der Erhöhung des Rekruten-Kontingents, daß außer der Vermehrung bei der Artillerie und dem Eisenbahn- und Telegraphen-Regimente eine Erhöhung des Heereskontingents nicht eintreten werde. Das im Gesetze vorgesehene größere Kontingent werde nur im Nothfalle in Anspruch genommen werden.

Wien, 26. Juni. Das „Fremdenblatt" sagt in Bezug auf die Anwesenheit des rumänischen Königspaares und des Thronfolgers, dieselbe habe selbstverständlich auch dem rumänischen Herrscherhause Gelegenheit zum Austausch der Empfindungen jener aufrichtigen, die beiden Herrscher seit Langem verbindenden Freundschaft geboten, welche in der gegenseitigen hohen Achtung und tiefen Werthschätzung der beiden Souveräne beruhe. Das Blatt konstatirt auch den äußerst sympathischen Eindruck, welchen Königspaar und Thronfolger hierselbst hinterlassen.

Sofia, 26. Juni. Prinz Ferdinand empfing gestern zum ersten Male den diplomatischen Agenten Englands O'Conor in einstündiger Privat-Audienz. Um Mitternacht traten der Prinz und die Herzogin Clementine ihre Reise zunächst über Tirnova an.

Washington, 26. Juni. William Walter Phelps ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin ernannt worden.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 27. Juni 1889.

(Nachdruck verboten.)

Bei wärmerer Temperatur und schwachem Winde anhaltend heiter. Keine oder unwesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Stettin, 26. Juni. 5,41 Meter = 17' 3". Zulässiger Tiefgang: 16' 9" Rhl.

Oder bei Breslau, 25. Juni, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 4,53 Meter, Unterpegel — 0,45 Meter. — **Elbe** bei Dresden, 25. Juni, — 0,98 Meter, bei Magdeburg, 25. Juni, + 1,62 Meter. — **Warthe** bei Posen, 25. Juni, Mittags, 0,36 Meter.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 26. Juni 1889.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° und Meeresspiegel reduzirt.	Wind-Richtung rechtweisend	Wind-Stärke 1—12.	Wetter.	Temperatur Celsius.	Seegang.	Bemerkungen.
Memel	760,8	NNW	3	heiter	16°	ruhig	
Neufahrwasser	762,4	NO	2	klar	18°	—	
Swinemünde	763,9	NW	2	klar	20°	sehr ruhig	
Kiel	765,0	NW	1	klar	15°	—	
Skagen	761,6	W	3	wolkig	7°	ruhig	
Kopenhagen	763,8	NNW	2	heiter	17°	—	
Bornholm (Hammer)	763,2	NW	2	klar	18°	—	
Stockholm	761,3	NO	4	klar	21°	—	
Riga	756,5	NW	1	bedeckt	16°	—	

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Berlin, den 26. Juni 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,90 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	104,20 b	do. do.	3½%	—,—
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 G	Westpr. ritterschaftl.	3½%	101,90 G
do. do.	4%	100,10 G	Hannover. Pfdbr.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,10 b	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	4%	10.,25 b	Kur- u. Neumärk.	4%	105,?0 b
do. do.	3½%	102,90 B	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do. neue	3½%	102,10 G	Pommersche do.	4%	105,.. G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Posensche do.	4%	105,90 G
Berliner Pfdbr.	5%	123,40 b	Preußische do.	4%	105,00 b
do. do.	4½%	11.,50 b	Rh. u. Westf. do.	4%	105,10 G
do. do.	4%	106,60 b	Sächsische do.	4%	105,60 b
do. do.	3½%	102,90 bG	Schlesische do.	4%	105,30 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	101,00 b	Schl. Holst. do.	4%	105,25 B
do. neue	3½%	102,10 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do	4%	104,00 b	Bayerische Anl.	4%	—,—
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	104,50 b	Braunschw. Staats-Anleihe v. 1886	3%	94,70 bG
do.	3½%	101,90 G	Hamburg. Rente	3½%	103,60 B
do.	3%	96,60 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	102,60 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	101,80 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,50 B
Pommersche do.	3½%	102,00 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	148,10 b
do. do.	4%	—,—	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	142,75 G
Posensche do.	4%	101,60 G	Meininger 7 Guld.-Loose		28,60 b
do. do.	3½	101,40 bB			
Sächsische do.	4%	103,50 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			
do. do.	3½%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	101,40 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101 80 b
do. do.	5%	104,60 bG	do. do. amortb.	5%	97,60 bB
Argentinische Anl	5%	95,60 G	Russ. co. Anl. 1871	5%	102,00 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,50 bG	do. do. 1877	5%	—,—
Buen.-Aires Pr.-Anleihe	5%	97,30 b	do. do. 1880	4%	91,00 b
Italienische Rente	5%	95,90 G	do. do. 1884	5%	102,30 G
Newy. Stadt-Anl.	6%	130,50 bG	do. Goldrente	6%	112,90 bB
do. do.	7%	103,50 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	100,70 b
Mexican. Anleihe	6%	95,40 b	do. (2 Orient) 1878	5%	63,10 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,50 b	do. Präm.-A. 1864	5%	178,00 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	93,50 bB	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4½%	70,90 G	do. Bodencr. neue	4½%	96,50 B
do. do.	5%	84,80 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,25 bB
Oesterr. Silb.-R.	4½%	71,50 bB	do. Rente	5%	84,00 bG
Oest. 250 Fl 1854	4%	116,00 b	do. do. neue	5%	83,50 bG
do. Cred. 100 1858	4%	315,00 G	Ungarische Gold-Rente	4%	85,50 B
do. 1860er Loose	5%	123,75 b	Ungarische Papier-Rente	5%	81,10 B
do. 1864er Loose	—	—,—			
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,75 bG			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	46,60 bG	Dux-Bodenbach	4%	207,40 b
Frankf. Güterb.	4%	110,00 B	Gal. Carl-Lud.	4%	87,00 G
Lübeck-Büchen	4%	181,50 b	Gotthardbahn	4%	160,00 bG
Mainz-Ludwigh	4%	124,20 b	It. Mittelm.-B.	4%	119,70 b
Marb.-Mlawka	4%	65,60 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	166,75 b	Moskau-Brest	3%	63,10 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,25 G	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	101,75 b
Ostpr. Südbahn	4%	102,50 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	51,50 b	do. Lit.B. Elbth.	4%	96,75 bB
Stargard-Posen	4½%	104,20 B	Südöst. (Lomb.)	4%	52,40 b
Amsterd.-Rotterd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	99,90 b
Baltische Eis.	3%	63,10 b	do. Wien	4%	209,75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	117,25 B
Marb.-Mlawka	5%	116,60 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	118,50 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	103,90 bG	Charkow-Asow g.	5%	100,20 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	103,75 G	do. in Livr. Sterl.	5%	102,20 bG
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,50 G	Chark.-Krementsch g.	5%	99,40 b
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	104,00 B	do. do. Livr. St.	5%	101,30 G
Brl.-Pd.-Mgd. AC	4%	103,75 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	77,50 G
Berl.-Stett.	4%	103,90 bG	Jelez-Orel gar.	5%	100,20 bG
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	104,50 G	Jelez-Woronesch g.	5%	102,30 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	103,90 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96,00 b
do. 6. Em.	4%	103,90 G	Kozlow-Woronesch gar.	5%	100,30 G
Magd.-Halbst. 73	4%	103,80 B	Kursk-Charkow g.	5%	100,20 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	104,80 G	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	97,25 b
do. Lit. B.	4%	103,75 G	Kursk-Kiew gar.	4%	91,40 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	89,40 b
do. Lit. D.	4%	104,50 G	Mosco-Rjäsan	4%	93,60 b
do. Em. v. 1879	4½%	104,00 bG	do. Smolensk. g.	5%	99,50 bG
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	97,50 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,75 G	Rjäsan-Kozlow g.	4%	91,40 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104 80 G	Rjäschk-Morczansk gar.	5%	99,25 bG
do. conv.	4%	106,40 B	Rybinsk-Bologoe	5%	90,80 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	80,60 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	99,30 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,10 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	88,90 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,00 bB	Transkaukasisch. g.	3%	71,25 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,90 B	Warschau-Teres-pol	5%	100,75 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,60 b	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,50 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,40 bB	Wladikawkas gar.	4%	88,20 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101,80 b	Zarskoe-Selo	5%	—,—
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,10 bB	Northern Pacific I.	6%	115 40 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	85,80 bB	Oregon Railway Nav.	5%	105,20 G
do. do. 2 g.	5%	100,30 bG			
Brest-Grajewo	5%	95,40 G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3%	102,75 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3%	101,75 G	do. do. (rz. 100)	4%	—,—
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,00 bG	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 b	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	114,40 B	do. do. (rz. 100)	4%	101,10 bG
do. do. do.	4%	103,00 G	do. do.	3½%	101,10 B
do. do. conv.	4%	103,00 bG	do. do. Com. Obl.	4%	101,10 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104 40 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	118,30 G
do. do. do.	3½	100,00 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	112,10 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	105,00 bG	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	102,00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	99,80 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	100,25 G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	99,90 bG	do. do.	4%	102,90 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,10 bG	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,00 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 bG	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,75 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,25 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	104,30 B
			do. do. (rz. 100)	4%	100,80 b

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	84,25 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	136,00 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	128,00 bG	Disc.-Command.	12	228,50 b
do. Handelsges.	10	169,25 bG	Dresdner Bank	9	147,00 b
do. Prod.-Hdl.	5	97,80 G	Nationalbank	9	130,00 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	110,75 b	Pomm. Hyp. conv.	4	41,00 bG
Darmstädter Bank	9	163,25 b	Pr. Centr.-Bod.	9⅓	152,30 bG
Deutsche Bank	9	169,50 bG	Reichsbank	5,6	132,50 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	125,50 G	Magd. Gas-Ges.	4½	—,—
Ahrens do.	4	97,50 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	168,60 bB
Böhmisches do.	15	315,00 G	do. (Lüders)	8⅓	189,00 bB
Bock do.	5	116,00 B	Grusonwerke	12	275,00 bB
Bolle do.	6	133,25 bG	Hallesche	16	309,00 G
Landré do.	10	—,—	Hartmann	8	184,00 bG
Tivoli do.	4	111,90 b	Pomm. conv.	8	122,50 bG
Bredow. Zuckerf.	7	122,00 bG	Schwartzkopf	12½	321,60 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	117,00 G	St. Vulc. L.B.	6	163,75 G
Leopoldshall	4	123,25 bG	Sudenburger	16	—,—
Oranienburg	4	50,50 bB	Nähm. Frist. Roß.	—	112,10 b
do. St.-Pr.	5	73,75 G	Nordd. Lloyd	4	169,25 bG
Schering	18	—,—	Oppeln. Cem.-F.	4	118,25 bG
Staßfurter	8	150,00 b	Pos. Spritfabrik	9½	115,60 bG
Union	9	146,50 G	Schles. Cement	18½	189,00 bB
Cröllw. Papierf.	10	—,—	Siem. Glas-Ind.	11	159,75 G
Danz. Oelmühle	12	152,00 bG	St.-B. Cementf.	15	186,00 bG
Dessauer Gas	10	176,50 B	Stobw. Lamp. cv.	—	59,50 G
Nobel Dyn. Trust	8½	117,70 bG	Strals. Spielkart.	6	129,75 G
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	252,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	270,00 bG
Glauz. Zuckerf.	6⅔	123,25 bG	Carlsr. Pferdeb.	—	91 00 bG
Köhlm. Stärkez.	12½	257 00 G	Stett. Pferdeb.	2	66,00 bB
Kramsta	6⅓	139,40 B	N. St. Dampf.-C.	12	156,10 G
Löwe u. Co.	15	345,25 G			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	116,50 B	Harkort Bergw.	4	110,75 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	162,10 bG
do. Gußstfab.	9	230 80 b	Kön.- u. Laurah.	5½	132,10 b
Bonifacius	3	112,25 bG	Louise Tiefbau	3⅓	110,00 b
Borussia Bergw.	4	60,50 G	Märk.-Westf.	12	205,00 bG
Donnersmarckh.	4	72,50 b	Oberschlesische	5½	101,60 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	59,60 b
Gelsenkirchener	6	146,30 bG	do. do. St.-Pr.	7½	133,50 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	—,—	Germania	45	1090,00 bG
Berliner Feuer.	150	3365,00 G	Magd. Feuer	225	4900,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1850,00 G	do. Rückv.	45	1145,00 G
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	785,00 G
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Providentia	40	—,—
Concordia, L.	97	2055,00 B	Thuringia	200	—,—
Elberfeld. F.	270	6660,00 G			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 2½%

Wechsel-Cours von 26. Juni.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,15 b
do. 2 Monat	2½%	168,50 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,10 b
do. 2 Monat	3½%	80,10 b
London 8 Tage	2½%	20,445 b
do. 3 Monat	2½%	20,37 b
Paris 8 Tage	3%	81,20 b
do. 2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,65 b
do. 2 Monat	4½%	170,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,30 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,95 b
Petersburg 3 Wochen	6%	207,75 b
do. 3 Monat	6%	206,10 b
Warschau 8 Tage	6%	208,25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,75 B	Engl. Banknoten	20,43 b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknoten	81,50 b
20 Francs per Stück	16,21 b	Oesterr. Banknoten	171,85 b
Dollars	4,18 G	Russ. Noten 100	208,50 b

Des Blutes Stimme.

Roman von Emmy Rossy.

39)

Gerhard öffnete mit zitternden Händen das Kouvert — ein Wechsel von sehr hohem Betrag fiel ihm entgegen, einige Banknoten und ein Brief. Lelio schrieb:

„Es ist gut so, verlasse das Haus ohne Aufsehen, ohne Abschied, erwarte mich und meine Mutter in vier Wochen im Langham-Hotel in London, wir werden Dir Deine Braut zuführen, denn es ist Tonka's Wunsch, daß Du nicht allein Dir eine neue Welt gründest, sie will als Dein Weib mit dazu beitragen, Mama ist einverstanden. Alles Andere stelle Gott und der heilenden Zeit anheim. Lelio."

Gegen Morgen verließ Gerhard die Villa, er hatte Niemand mehr gesprochen, selbst Lelio nicht, er fühlte, daß es das Beste sei.

Unten am Fenster der Villa stand hinter der geöffneten Scheibe Franz, er stand dort schon die ganze lange Nacht und wartete — endlich sah er die geliebte Gestalt sich langsam entfernen. Gerhard's Schritt war unsicher, ob in Folge des so kurz vorher stattgefundenen Unglücksfalles, der ihm fast das Leben gekostet hatte, oder ob von innerer Bewegung veranlaßt — er wankte mehr als er ging. Aber er sah sich nicht um, kein Rückblick fiel auf die Heimathsstätte seiner Jugendzeit. Nun hatte er das Parkthor erreicht, — er öffnete es langsam mit dem drinsteckenden Schlüssel, da tönte ein Schrei an sein Ohr, der seinen Schritt hemmte, sein Herz erbeben ließ.

„Mein Sohn, mein Sohn."

Franz hatte den Fensterflügel weit aufgestoßen und streckte nach dem scheidenden Abgott seines Herzens flehend die Arme aus.

Einen Augenblick war es Gerhard, als müsse er umkehren, das bleiche Gesicht mit Küssen bedecken, ihm sagen, daß er Alles vergeben habe, — da flog eine zarte Gestalt den Weg hinter ihm zum Ausgang her, Irrsinn in den holden Zügen, Todesangst in jedem Wort.

„Gerhard — nicht wahr, Du thust mir nichts zu Leid — ich suche meinen armen Knaben — hast Du mein liebes Kind nicht gesehen?"

„Tröste Dich, Du wirst ihn wiederfinden," entgegnete Gerhard tief erschüttert, „ich gehe aus, ihn Dir zu suchen." Er küßte in heißem Weh ihre zitternden Hände. „Geh' jetzt ins Haus, arme Mutter — ich bringe Dir einst Deinen Sohn." — —

Er schloß sie noch einmal fest in die Arme und sie liebkoste seine Locken. „Ja, ich glaube Dir — ich will warten — komm' nur nicht zu spät wieder," seufzte sie, und dem Nachschauenden freundlich zunickend, ging sie beruhigt in das Haus hinein.

Gerhard warf noch einen Blick auf das offene Fenster zurück — es war leer! Und so schied er in Zorn und Weh von Vater und Mutter! —

22. Kapitel.

Es ging Alles im alten Geleise — die Regierung hatte den Thatbestand von der Vertauschung der Söhne anerkannt, Lelio war als rechtmäßiger Sohn des verstorbenen Fabrikanten Gerhard Ullrich installirt. Von Gerhard wußte man, daß er auf Reisen gegangen sei, Franz stand der Fabrik nach wie vor als Chef und Vormund vor, Neumann hatte Brand's Stelle inne, Frau Tina Gerdes war einem neuen Pächter gewichen und hatte Ullrichshausen verlassen — Savin sich öffentlich mit Gretchen Neumann verlobt — es hieß ebenfalls, daß Frau Leilah mit ihren beiden Kindern Lelio und Tonka eine größere Reise unternehmen würden, Mrs. Bellair, die von allen geliebte Freundin, wollte sie begleiten — schließlich erfuhr man, daß auch Savin, auf Lelio's Bitte, den Reisemarschall machen würde — und da Tonka bei Papa Neumann ein gütiges Fürwort einlegte, durfte Gretchen ebenfalls die Gesellschaft begleiten.

„Gerhard holt meinen Knaben, Gerhard wird mir mein liebes Kind bringen." Das war die Zauberformel, mit welcher Frau Helene ihre Unruhe immer wieder beschwichtigte. Da ihr Irrsinn nur in dieser fixen Idee gipfelte, hielt Dr. Sander es für rathsamer, sie nicht in eine Heilanstalt zu bringen, denn sie hing in zärtlichster Weise an ihrem Gatten und ihrer Tochter, und jede längere Abwesenheit derselben steigerte ihre Unruhe.

Melanie widmete sich ausschließlich der Gesellschaft ihrer armen Mutter, und die edle Tonkunst erleichterte ihre schwere Aufgabe. Kurt von Waldau war als Volontair in die Fabrik eingetreten, er erreichte so seinen Wunsch, das geliebte Mädchen täglich sehen zu dürfen und ihr Freund und Berather zu sein. Er war es, der die langen Abende der Einsamkeit belebte, er spielte mit Frau Helene Patience oder unterhielt sie durch sein hübsches Talent, humoristische Schnellzeichnungen anzufertigen, ebenso war er beim Musiziren der Dritte im Bunde, wenn die Damen es nicht vorzogen, sich mit einer Handarbeit zu beschäftigen, während er ihnen vorlas. Er spielte mit Franz Billard oder Schach, oder politisirte mit ihm — mit einem Wort, er war das verbindende und belebende Element im Hause.

Fremde mochte man nicht zuziehen; außer den alten Freunden des Hauses, Oelsner und Sander, beschränkte man sich auf den Familienzirkel, und doch war Helenens Irrwahn für Fremde ebenso unauffällig wie bemerkbar. Nur konnte sie mitten im Musiziren plötzlich aufhören und lauschend fragen: „Gerhard?" oder im Gespräch abbrechen, zur Thür eilen, sie schnell öffnen und hinaussehen — dann folgte ein tiefer Seufzer, und sie wandte sich wieder der unterbrochenen Beschäftigung zu. Alle Abende aber, ob es strömend regnete, ob Schnee und Frost die Gegend überschauerte, eilte sie heimlich zum Parkthor und spähte hinaus. Traf irgend Jemand sie alsdann, ob Diener oder Freunde, sagte sie resignirt: „Es scheint, daß mein Sohn heute noch nicht kommt." Und die Uneingeweihten bezogen es auf Gerhard.

An einem sonnigen Septembermorgen war die ganze kleine Reisekarawane abgereist Lelio mit seiner Mutter, die durch die Liebe zu ihrem Sohn neues Leben gewonnen hatte, Tonka, Hedwig, Savin und Gretchen.

Der Abschied Tonka's von ihrem Oheim war herzlich, für sie war er der Vater ihres Gerhard, sie konnte ihm Alles verzeihen, und in ihrer maßlosen Glückseligkeit, bald das Weib des Geliebten zu werden, trennte sie sich leicht von Allem, was sie noch an die Jugend band und erinnerte. „Auf Wiedersehen, Tante Helene," sprach sie in innigem Kuß, und nun zitterte ihre Stimme doch in Thränen, „ich werde Gerhard an sein Versprechen erinnern und versuchen, Deinen Sohn an das Herz der Eltern zurückzuführen," fügte sie mit tiefer Bedeutung, Franzens Hand drückend, hinzu.

Auch Kurt von Waldau wurde von ihr umarmt, und als er, überrascht von dieser Zärtlichkeit, verwirrt wurde, flüsterte sie neckisch: „Als Schwager in spe!"

In London fand die Begegnung mit Gerhard statt. — Bekanntlich bedarf es eines Aufenthalts von einigen Wochen in einem Kirchspiel Englands, um die Berechtigung zu einer Heirath zu ermöglichen. Zwischen Savin, Gerhard und Lelio waren oft Berathungen im Gange, zu denen man auch die kleine Mrs. Bellair hinzuzog. Savin hatte Briefe von seinem Bruder Robert, der alle guten Voraussetzungen erfüllte und ein arbeitsames Leben führte, — er war in einer größeren Fabrik Buchhalter. Seine imponirende Schönheit, seine große Befähigung hatte ihm seinen Weg leichter geebnet, als tausend Anderen, denen in der alten Welt das Lebensschiff in den Strudel gerathen ist. Er schwärmte für Amerika und äußerte in seinem letzten Brief: „Wir werden hier Europa mit seiner Eisenindustrie bald ganz entbehren können — der Aufschwung ist wirklich großartig und mein Chef einer der tüchtigsten Industriellen im Lande. Es ist nur schade, daß er auf Verkauf seiner Fabrik sinnt; er hatte stets gehofft, da er keine Söhne hat, ein Schwiegersohn würde seine Schöpfung weiter ausführen, denn Mr. Hart ist kein kaltblütiger Yankee, sondern ein Deutscher, in dem noch immer des deutschen Blutes Stimme etwas sentimental nachklingt. Seit seine beiden Töchter aber vorgezogen haben, drüben einen hochadligen, englischen Lord, und die Andere sogar einen römischen Prinzen zu heirathen, hat sich em wenig sein bürgerlicher Arbeiterstolz gelegt, und er möchte die Fabrik verkaufen. Da kommt nun aber wieder sein herrliches, deutsches Gemüth zum Durchbruch. — Er will es an kein Konsortium, an kein Aktienunternehmen verkaufen, er will, wie er mir heute sagte, „eine Persönlichkeit", d. h. einen tüchtigen Fachmann, der nicht nur den pekuniären, sondern auch den idealen Theil eines solchen Welt-Etablissements im Auge hätte. Dem würde er jede Vergünstigung, jede Erleichterung beim Ankauf gewähren."

„Dahin, Herr Ullrich, reisen wir," rieth Savin, „das dürfte gerade sein, was Sie zu finden wünschten."

Auch Gerhard und Lelio waren durchdrungen, daß dies ein Wink des Himmels sei. Briefe, Telegramme flogen hinüber, herüber. Alles war vorbereitet, es bedurfte nur noch der persönlichen Zusammenkunft, um den Verkauf zu vollziehen.

Endlich rückte der Tag der Trauung heran. Tonka war übermüthig und bat Gretchen, welche ihre Brautjungfer sein sollte, sich genau so zu kleiden wie sie, das wäre in England so Mode.

„Aber als Brautjungfer im Kranz, noch dazu solch' ein stark duftendes Orangen-Ungethüm, gar kein lieber, deutscher Myrtenkranz."

„Das muß so sein," entschied Tonka ihren Zweifel und befestigte Gretchens Schleier. Die Wagen fuhren vor: Gerhard und Tonka mit Mrs. Bellair im ersten, im zweiten Lelio mit seiner Mutter, im dritten Savin mit Gretchen.

„Das ist komisch," meinte Gretchen, „Du bist ja genau so wie ein Bräutigam mit Orangenblüthen und Spitzentaschentuch versehen, haben sie hier in England seltsame Moden."

„Gretchen," sprach Savin ernst, „weiter darf der Scherz, den Deine Freundin ersonnen, nicht gehen, keine Uebertumpelung, mein geliebtes Mädchen. Dein freier, eigener Wille soll diesen eiligen Schritt leiten."

(Fortsetzung folgt.)

Nachdem alle anderen Mittel fehlten, ist Warner's Safe Cure die rettende Medizin in Leiden der Leber und Galle, wie Nachstehendes beweist.

Da meine Frau seit Jahren an Leberleiden und Gallensteinen, verbunden mit Appetitlosigkeit, Verstopfung, Kopfweh und Schlaflosigkeit litt und die vielen Mittel, welche wir anwandten, nichts halfen, so haben wir Warner's Safe Cure nebst Warner's Safe Pills gebraucht und haben seit der Zeit ein gutes Resultat erzielt und können daher einem Jeden, der an ähnlichen Krankheiten leidet, diese Medizin bestens empfehlen.

Wilh. Schäfer.

Baukau bei Herne, Kr. Bochum.

Warner's Safe Cure ist in den bekannten Apotheken zu haben. Haupt-Depot: Weiße Schwan-Apotheke, Berlin C., Spandauerstr. 77. Preis 4 Mk pro Flasche.

Aufruf

für die Opfer der Wassersnoth in Pennsylvanien.

Eine Wassersnoth von seltener Furchtbarkeit hat einen blühenden Distrikt des Staates Pennsylvanien verwüstet. Städte sind dem Erdboden gleich gemacht, Menschenleben zu vielen Tausenden vernichtet, unermeßliche Werthe zu Grunde gegangen. Das Mitleid der ganzen zivilisirten Welt ist dieser Katastrophe zugewandt. Deutschland wird mit der thätigen Kundgebung seines Mitgefühls nicht zurückhalten wollen einem Lande gegenüber, mit dem es in hundertjähriger ununterbrochener Freundschaft lebt, dessen Bürger zu einem erheblichen Theile deutschen Ursprungs sind und das in dem letzten Kriege, sowie bei allen großen elementaren Unglücksfällen, die Deutschland betrafen, es nie an seiner werkthätigen Theilnahme hat fehlen lassen.

Die Unterzeichneten sind zu einem Unterstützungs-Komitee zusammengetreten und fordern ihre deutschen Mitbürger auf, zur Linderung der Noth in Johnstown und Umgegend Geldbeiträge zu leisten.

Es wird ersucht, Beiträge an den unterzeichneten Schatzmeister Dr. G. Siemens, Direktor der Deutschen Bank, Berlin, Mauerstraße 29 (Depositen-Kasse) einzusenden. Auch ist jeder der Unterzeichneten bereit, Gelder entgegen zu nehmen.

Berlin, im Juni 1889.

Das Unterstützungs Komitee.

Das Ehren-Präsidium:

von Köller, Wirklicher Geheimer Rath, Präsident des Hauses der Abgeordneten. Markgrafenstraße 53—54. **von Levetzow**, Landesdirektor der Provinz Brandenburg, Präsident des Reichstages. Matthäikirchstraße 20—21. **Herzog von Ratibor**, Präsident des Herrenhauses. Leipzigerstraße 3.

Duncker, Geheimer Regierungsrath, Bürgermeister. Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses. Nollendorf-Platz 2. **Ad. Frentzel**, Geh. Kommerzien-Rath, Präsident des Aeltesten-Kollegiums der Kaufmannschaft. Stellvertretender Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses. Michaelkirchstraße 15. Dr. **G. Siemens**, Direktor der Deutschen Bank, Mauerstraße 29 (Depositen-Kasse). Schatzmeister. Dr. **E. Magnus**, Regierungs-Rath a. D., Syndikus der Nationalbank für Deutschland, Voßstraße 34a. Schriftführer.

Unsere Expeditionen Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3 sind gerne erbötig, Beiträge entgegen zu nehmen.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Lieferung und das Verlegen einer Wasserleitung zur Erweiterung der Wasserstation in Stargard i. P. soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: Angebot auf Wasserleitungsarbeiten in Stargard i. P. sind versiegelt bis zum 6. Juli 1889, Vorm. 10 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen pp. sind gegen portofreie Einsendung von 1,00 Mk und Bestellgeld, auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken, vom Büreau-Vorsteher Krohn zu beziehen.

Stettin, den 12. Juni 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin — Stettin.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.

Die Restauration auf dem Bahnhofe zu Stargard i. Pomm., zu welcher eine Wohnung gehört, soll vom 1. Oktober 1889 ab anderweit verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind von unserm Büreau-Vorsteher Krohn zu Stettin, Karlstraße Nr. 1, gegen portofreie Einsendung von 50 ₰ nebst 5 ₰ Bestellgeld zu beziehen.

Pachtgebote, welchen die von dem Bewerber zu unterzeichnenden Bedingungen zu Grunde gelegt werden müssen, sind uns mit den unterschriftlich vollzogenen Bedingungen bis zum 25. Juli 1889, Vormittags 11 Uhr, portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration zu Stargard i. Pomm." einzureichen.

Befähigungs- und polizeiliche Führungsnachweise, sowie eine kurze Lebensbeschreibung sind beizufügen.

Stettin, den 15. Juni 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahr 1888 wurden versichert 21,600 Knaben mit Mk 25,600,000 Kapital. — **Status Ende 1888:** Versicherungskapitale Mk 112,000,000; Jahreseinnahme Mk 6,600,000; Garantiemittel Mk 20,000,000; Invalidenfonds Mk 129,000; Dividendenfonds Mk 628,000. Prospekte 2c. unentgeltlich durch die Direktion und die Vertreter.

Luftcurort Wunsiedel

im **Fichtelgebirge, freundliche Stadt** mit 4000 E., **Bahnstation, Geburtsort Jean Paul Friedrich Richters. Herrliche Gebirgsumgebung,** besonders die **berühmte Luisenburg,** ½ St. entfernt **Alexanderbad, leichte und lohnende Ausflüge;** auf die entferntesten Gebirgsgipfel nur Tagesparthien, **ausgezeichnetes Quellwasser, ozonreiche, nervenstärkende Waldgebirgsluft, vorzügliche Gasthöfe und Weinrestaurationen, Fluß- und Wannenbäder, Mineralwässer.** Auskunft kostenfrei durch den

Curortsverein.

Hotel Öresund,

Nyhavn Nr. 3, Copenhagen.

Schönste Lage in der Mitte der Stadt. Zimmer zu moderaten Preisen, dicht beim Hafen. Deutsch und englisch wird gesprochen.

S. J. Möller.

Thüringen. Werrabahnstation. **Soolbad Salzungen.** **Meereshöhe 253 m. Frequenz 1888: 1878.**

Geöffnet von Mitte Mai bis Ende September. Wegen seiner kräftigen Sool- und Moorbäder und seiner Inhalationen von feinst zerstäubter 5, 18 und 27% (gesättigter) Soole in der vorzüglich eingerichteten und durch zwei Säle erweiterten Inhalationshalle indicirt bei Scrophulose, Blutarmuth, Rheumatismus und Frauenkrankheiter und ganz besonders bei **Hals- und Lungenleiden.** Günstige Gesundheitsverhältnisse. **Hochdruckwasserleitung.** Reizende Lage an einem Landsee. Kurhaus neu eingerichtet. (Pächter H. Fischer). Ab Berlin Saisonbillets mit sechswöch. Dauer. Prospekte gratis. Bad arzt: **Geh. Med.-Rath Dr. Wagner.** Näheres durch die **Bade-Direktion.**

Convertirungs-

Vortheilhafte ertheilt, — bezw. Umtausch niedrig verzinslicher Werthe gegen höher rentirende ohne Beeinträchtigung der Sicherheit

Börsen-Aufträge zu Anlage- oder Spekulations-

zwecken, in allen Combinationen, wie Cassa-, Zeit- u. Prämiengesch., Tauschoperationen, Monatsgesch. (mit begrenzt. Risico) bei besonderer Wahl bestgeeigneter Effecten, vollführt zu coulanten Conditionen, bei mäßiger Deckung

BANKHAUS SCHALLMEINER & CO.

Frankfurt a. M., Zeil 19;

ertheilt altbewährten fachmännischen Rath behufs Erzielung gewinnbringender Transactionen an den europ. Hauptbörsen, für deren Vornahme die Jetztzeit weit günstigere Chancen darbietet wie je seit Jahren.

Spezial-Comtoir für österr.-ungar. Werthe

(geeignetste Centralstelle für deren Kauf, Verkauf, Umtausch und Verkehr.)

Erläuternde Prospecte, period. erscheinende sachliche, als bewährt anerkannte Berichte (mit Courslisten, Rentabilitäts- und Behandlung der Cours-Anomalien) gratis und franco.

Wir bezahlen stets die besten Preise für österr.-ungar. Werthe, Loose, Exoten u. geben solche am Billigsten ab.

Darlehen auf Werthpapiere z. niedrigsten Zinssatze. Kostenfreie Loos-Revision. Coupon-Einlösung.

Abtheilung für Effectiv- u. Termingeschäfte in Getreide u. Producten.

Gewährung der größtmöglichsten Facilitäten.

Als überaus praktische Geschenke

empfehle meine so bewährten

Schutzmarke. Schutzmarke.

Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Strecken und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund-** und **Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen,** von 1,50 bis zu 12 Mk

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant, Separattaschen für Gold 2c, ohne jede Naht, das Haltbarste und Beste, was es überhaupt in Portemonnaies giebt, a 4, 5 und 6 Mk. Jede dieser beiden Arten Tresors ist, um das Publikum vor minderwerthigen Fabrikaten zu schützen, mit obiger Schutzmarke versehen.

Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 Mk an

Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin 2c. zu 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1—2 Mk

Portetresors, ganz in Leder, zu 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis zu den besten in größter Auswahl.

Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen 2c. zu allerbilligsten Preisen

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof.

Werkstatt für

Bau- und Laden-Einrichtungen.

Gegründet 1878.

Bekanntmachung.

Vom 27. Juni bis einschließlich 30. September d. J. hält der Personenzug 412 an den **Wochentagen** um 9 Uhr 16 Min. Abends in Finkenwalde nach Bedarf zum Aus- und Einsteigen von Reisenden.

Stettin, den 25. Juni 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Kopenhagen.

Hotel Phoenix,

Hotel ersten Ranges, im Mittelpunkt der Stadt Mittelpreise.

NB. Patronisirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland **C. E. Södring,** Besitzer.

Kopenhagen

Leopold's Hotel (Privat-Hotel),

Hovedvagtsgade 6 (Kongens Nytorv).

Günstigste Lage mitten in d. Stadt. Komf. einger. Zimm. u. Salons, mit od. ohne Pension. Restaurat. à la carte. Sehr mäß. Preise. Deutsche Bedien.

Besitzer: **E. A. Leopold.**

Für zweiunddreißig erholungsbedürftige **Näherinnen** haben sich in der Provinz freundliche Häuser zur Erholung aufgethan, für etliche ist es noch zu erhoffen. Deshalb bitte ich herzlich, besonders alle die, welchen es jetzt möglich wird, selber eine Badereise zu machen, der Näherinnen zu gedenken, die oft gerade vor der Badesaison besonders angestrengt werden, und mir Mittel darzubieten, um die nicht unbedeutenden Reisekosten derselben bestreiten zu können.

Stettin (Friedrichstr. 2, II.)

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Pasewalker Reiter-Verein.

Rennen zu Stettin.

II. Tag.

Donnerstag, den 27. Juni, Nachmittags 5 Uhr:

1) Krekow'er Flach-Rennen. 4 Unterschriften.
2) Kaiserpreis-Steeple-Chase. 10 Unterschriften.
3) Gotzlow-Hürden-Rennen. 8 Unterschriften.
4) Charlottenburger Verkaufs-Steeple-Chase. 14 Unterschriften.
5) Konsolations-Handicap-Fach-Rennen. 18 Unterschriften.
6) Trab-Fahren. Nennungen am Pfosten

Musik vom Königs-Regiment.

Billets und Programme an den bekannten Verkaufsstellen und auf dem Rennplatze.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania".** Kapt. Ziemke.

Von **Stettin** Mittwoch und Sonnabend 1½ Nachm.

Von **Kopenhagen** Montag und Donnerstag 2 Nachm.

1. Kajüte Mk 18, 10. Kajüte Mk 10,50, Deck Mk 6.

Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** (4 Tage gültig) zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania" erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Bekanntmachung.

Die bisher nur 8 Tage betragende Gültigkeitsdauer der nach Rügen gelösten Retourbillets wird auf **45 Tage** ausgedehnt und läuft die Gültigkeitsdauer der später als 45 Tage vor Einstellung der Dampferfahrten gelösten Billets nur bis zum Endtermin dieser Fahrten.

Billets sind zu Tarifpreisen am Bord des Schiffes erhältlich.

J. F. Braunlich.

Am 25. d. M., Abends 7½ Uhr, starb unser liebes **Trudchen** im Alter von 5 Wochen, welches allen Verwandten und Bekannten statt jeder Meldung bekannt machen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 27., Nachmittags 4 Uhr, statt.

G. Meyer und Frau, geb. **Redei.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Oskar Schmidt (Stettin). — Eine Tochter: Herrn C. Werber (Barkow).

Verlobungen: Frl. Anna Lange mit Herrn Karl Schirmer (Papenbeck).

Sterbefälle: Frau Louise Werber, geb. Gau (Barkow). — Frau Wilhelmine Böck, geb. Konow (Vorwerk). — Frau Minna Boltzenthal, geb. Lehmann (Zachan). — Frau Sophie Lübke, geb. Laak (Stralsund). — Frau Louise Martens, geb. Dreyer (Kenz). — Reinhold Luhde (Ribnitz).

Handarbeitsschule für Damen von Frau M. Koltermann,

Paradeplatz 20, 1 Tr.

Schülerinnen können zum 1. Juli eintreten: **Wäschezuschneiden, Maschine- und Handnähen, Sticken, Schneidern u. Putzmachen.** Einfache und doppelte **Buchführung.**

Carl Bressel,

Büchsenmacherei und Gewehrlager,

Stettin, Breitestr. 19, nahe der Papenstr., gegründet 1870.

empfiehlt **Jagdgewehre** aller Art, **Scheiben u. Pürschbüchsen** bestbewährtester Systeme, **Zentralfeuer-Büchsflinten** und **Dreiläufer** mit feinsten **Expreßzügen, Revolver, Teschings, Bolzenbüchsen** 2c. 2c., überhaupt alle Arten **Waffen** nebst jeder dazu gehörigen **Munition** in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Größte **Garantie** für präzisen sicheren Kugelschuß, sowie gut deckender scharfer Schrotschuß aller meiner **Gewehre** und **Waffen.**

Zur Reise

empfehle

Couriertaschen, Reisetaschen, Ringtaschen, Plaidriemen, Reisetintenfässer.

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9.

Grabdenkmäler

in sauberster Ausführung aus **Marmor** und **bestem schwarzen Granit, Marmorplatten, sowie Grabgitter** zu sehr **billigen** Preisen empfiehlt

Heinrich Hepp,

Pölitzerstraße 73.

Haarfärbemittel,

à Fl. Mk 2,50, halbe Fl. Mk 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,

Fl. Mk 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Liliones gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. Mk 3, halbe Fl. Mk 1,50.

Barterzeugungspomade

à Dose Mk 3, halbe Dose Mk 1,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Cronz, Breitestraße 60

2 gebrauchte Eisschränke mit neuester Einrichtung, 100 Zentimeter hoch und breit, 30 Mk, 130 breit, 40 Mk. **Hoffmann,** Schulzenstr. 22.

Rüststangen, Halbstangen,

Ringel sind vorräthig Deutschestraße 16.

Elysium-Theater.

Donnerstag, den 27. Juni:

Gastspiel des Herrn **L. Resemann.**

Gräfin Lea.

Schauspiel in 5 Akten von Paul Lindau.

Freiherr v. Deckers: L. Resemann.

Freitag, 28. Juni: Dieselbe Vorstellung.

Bellevue-Theater.

Direktion **Emil Schirmer.**

Donnerstag, den 27. Juni 1889.

Benefiz für **Jenny v. Weber:**

Großer Operetten-Abend.

Becker's Geschichte.

Liederspiel in 1 Akt v. Jacobson.

Hierauf: **Der Ehemann v. d. Thür.**

Operette in 1 Akt v. Offenbach.

Zum Schluß: **Des Löwen Erwachen.**

Operette in 1 Akt v. Brandt.

Großes Gartenkonzert.

Freitag bleibt wegen einer Privatfestlichkeit das ganze Etablissement geschlossen.

Sonnabend zum 18. Male:

Der Mikado.

In Vorbereitung: Leute von heute.

Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung

— Berlin 1889 —

im Landesausstellungspark am Lehrter Bahnhof (Station der Stadtbahn).

Ausstellung für **Industrie, Verkehrsgewerbe, Baugewerbe** u. **Landwirthschaft**
aus den Gesichtspunkten des Arbeiterschutzes und der Gewerbe-Hygiene.

Geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens an.
Eintrittspreis 50 Pfg., Freitags bis 6 Uhr Abends 1 Mark.

Die Maschinen sind Vormittags von 10—12, Nachmittags von 4—8 Uhr im Betriebe.

Die Besucher haben Gelegenheit, die Herstellung des Bieres, des Papieres, die Fabrikation von Briefumschlägen, Chokolade, Stahlfedern etc. in allen Stadien zu beobachten.

Mühlen, Druckerpressen, Wäschereinigungs- und Trocken-Apparate, Zuschneide-Maschinen, Webstühle, Spinnerei- und Stickerei-Maschinen werden im Betriebe vorgeführt.

Volks- und Arbeiterbäder zur Benutzung des Publikums.

Kompletter Arbeiterschlafsaal. Ausstellung der verschiedensten Systeme von Dampfkesseln, Dampfmaschinen und Fahrstühlen.

Ausstellung für Eisenbahnbetriebsmittel und Seeschifffahrt.

Ausstellung für landwirthschaftliche Maschinen und Fuhrwesen.

Grossartige Ausstellung für Elektrizität und deren Anwendung in der Industrie, sowie im öffentlichen und häuslichen Leben.

Unentgeltliche Vorträge über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen.

Von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 11 Uhr: Grosses Doppelkonzert.
Monstre- und Promenaden-Konzerte.
Täglich 3 Theatervorstellungen, Tauchervorstellungen ständlich.
Steinkohlenbergwerk u. Gefrierschacht.
Panorama: Brand von Rom. — **Urania:** Sternwarte und physikalisches Theater.
Abends grossartige elektrische Beleuchtung.

Restaurant 1. Ranges. — Diners, Soupers zu jeder Tageszeit. — **Wiener Café.** — Italienisches Wirthshaus **„Osteria".** **„Die Hanse" (originelle Weinstube). Altdeutsches Braustübl.** Ausschank verschiedener Brauereien mit bürgerlicher Küche.

Preisliste der Cigarren- und Tabak-Fabrik
von Gier & Haberland, Potsdam.

Nr.	Name		Charakter	Façon	Verpackung	Preis
23	El Tesoro, 1886er Havana	Handarbeit	mittelkräftig	groß	1/20 Kiste	140 M.
43	La Lindeza, 1885er Havana		kräftig	mittel	1/20 „	120 „
3	La Habanera		mittelkräftig	groß	1/20 „	100 „
24	Vista de la Granada	mit 1885er und 1886er Havanna	sehr kräftig	mittel	„ „	100 „
1	Vista de la Havana		pikant	sehr groß	„ „	120 „
28	Ceara		mild, pikant	mittel	„ „	90 „
30	Flor de Morales		mittelkräftig	groß	„ „	85 „
46	El Morro, Havana-Mischung		—	sehr groß	1/10 „	80 „
52	Manila I. „ „		—	groß	„ „	80 „
53	„ II, Cuba-Mischung		—	mittel	„ „	26 „
55	„ IV, f. St. Felix Brasil		—	—	„ „	45 „
5	El Universo, Havana-Mischung		—	—	1/20 „	75 „
8	Ardid, Havana-Mischung		—	—	1/10 „	60 „
47	Pebas, 1885er Havana, Handarbeit		hochfein	klein	„ „	80 „
27	Unsortirte Havana, 1885er Havana		kräftig	mittel	in Papier	60 „
8	Estio, Yara Cuba		fein, mild	—	1/20 Kiste	55 „
12	La Castidad II, Yara Cuba		aromatisch, mild	klein	1/10 „	46 „
33	Fata Morgana, Cuba		kräftig	groß	„ „	60 „
7	Regalia Flora, ff. St. Felix Brasil		mittelkräftig	sehr groß	1/20 „	60 „
45	Paloma, ff. St. Felix Brasil		kräftig	groß	1/10 „	54 „
29	Brindo a Vda., ff. St. Felix Brasil		fein, kräftig	mittel	„ „	50 „
38	Amoreno, ff. St. Felix Brasil		mittelkräftig	groß	„ „	48 „
14	Tanido, f. St. Felix Brasil		—	mittel	„ „	45 „
16	Prenzados, f. St. Felix Brasil		—	—	„ „	39 „

Die Sorten Nr. 43, 24, 27 sind mit Havana-Tabak-Decke, Nr. 52, 53, 55 mit Manila-Tabak-Decke, die andern Sorten mit Sumatra-Tabak-Decke gearbeitet.

Das allgemein hervortretende Bestreben der Konsumenten, alle Waaren, namentlich aber Cigarren, aus erster Hand zu beziehen, hat uns veranlaßt, von unserem bisherigen Prinzip, nur mit Händlern zu arbeiten, abzugehen und direkt mit den Konsumenten in Verbindung zu treten. Unser Augenmerk ist ganz besonders darauf gerichtet, unsere Fabrikate mit möglichst wenigen Unkosten belastet in die Hände der Konsumenten gelangen zu lassen, und vermeiden wir es deshalb, kostspielige Laden-Geschäfte einzurichten, um die dadurch ersparten Kosten an Miethe, Salair ꝛc., sowie den Verdienst des Zwischenhandels unseren Abnehmern zu Gute kommen lassen zu können, was ca. 15 bis 50 Mark pro Mille, je nach der Preislage, gegen den Ladenpreis austrägt. Die außerordentliche Preiswürdigkeit unserer Fabrikate ist auch in der Preisliste leicht ersichtlich, da wir kein Bedenken zu tragen brauchen, die in den Cigarren verarbeiteten Tabake anzugeben, für welche Angabe volle Garantie übernehmen. Sendungen, welche trotzdem dem Geschmack oder den Erwartungen nicht entsprechen, nehmen wir unweigerlich gegen Werthentschädigung ohne Abzug zurück; es kann demnach kein Besteller in die Lage kommen, ihm nicht Zusagendes behalten zu müssen. Bei Bestellungen von 500 Stück an, wenn auch in verschiedenen Sorten, geschieht die Zusendung franko per Post excl. Nachnahme-Gebühr. Musterkistchen, wofür jedoch 50 Pf. extra berechnet werden, à 100 Stück in 10 beliebigen Sorten, sehr gerne zu Diensten. — Die zum Versandt kommenden Cigarren sind vollständig abgelagert.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne. | **Neue amerikanische Glycerin-Zahn-Crême**

KALODONT

(sanitätsbehördlich geprüft).
F. A. Sarg's Sohn & Co,
k. k. Hoflieferanten
in WIEN.

Zu haben bei den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen. 1 Stück **65** Pf.

Haupt-Depot für d. Engros-Vertrieb in Norddeutschland **J. D. Riedel, Berlin** N., 39.

Deutsche
Landwirthschaftliche Ausstellung
Magdeburg
vom 20. bis 24. Juni 1889.

Ausstellung und Vorführung von 300 Zucht-, Offiziers- und Königl. Dienstpferden, Remonten, sowie von 720 Rindern. Prüfung von 52 Zugochsen. Ausstellung von 850 Schafen, 430 Schweinen, zahlreichem Geflügel, 3000 Maschinen, landwirthschaftlichen Erzeugnissen und Hülfsstoffen. Prüfung von Hackmaschinen und 60 neu erfundenen Geräthen.

An Preisen werden vertheilt:
63,000 Mark Geld, 15 Ehrenpreise, 170 Preismünzen und Diplome.

Neben der Ausstellung findet die **Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** statt, bestehend aus Versammlungen, landw. Ausflügen, Abendunterhaltungen, an welchen auch die Inhaber von Dauerkarten theilnehmen können.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Wöchentliche Gratis-Beilage: **Illustrirtes Sonntagsblatt.**
Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.

Die „Volks-Zeitung" zeichnet sich durch **zuverlässige** und **schnelle Berichterstattung** über die Vorkommnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens aus, sie enthält einen **reichhaltigen Handelstheil** mit **ausführlichem Kourszettel**, unterrichtet eingehend über **Theater, Musik, Kunst** und **Wissenschaft** und bringt im Feuilleton **Romane** und **Novellen der beliebtesten Autoren, unterhaltende** und **belehrende** Artikel; ihr **reicher Inhalt** entspricht allen Anforderungen, die an eine größere Zeitung gestellt werden können.

Die Gratis-Beilage **„Illustrirtes Sonntagsblatt"** stellt sich den größeren illustrirten Zeitschriften ebenbürtig an die Seite.

Folgende Romane und Novellen gelangen in nächster Zeit zum Abdruck:
„Die Enkel" von **M. Elton.** — **„Justina"** von **M. E. Braddon.** — **„Willenlos"** von **Haidheim.** — **„Die Kartenschlägerin"** von **L. von Sacher-Masoch.** — **„Meine Selecta"** von **A. Schöbel.** — **„Irrlicht"** von **Clara Steinitz.** — **„Durch Klippen"** von **A. Schmidt.**

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die „Volks-Zeitung" **schon von jetzt ab** unter Kreuzband **unentgeltlich.**

Probe-Nummern senden wir auf Verlangen **gratis** und **franko.**

Bestellungen nehmen alle Postanstalten zum Preise von 4 ℳ 50 ₰ pro Quartal entgegen.

Berlin W. **Expedition der „Volks-Zeitung",** **Lützowstraße 105** und **Kronenstraße 46.**

Spediteur,

tüchtig im Fache, mit ausgebreiteten Platzkenntnissen, **sucht Stellung** als **Vertreter** einer größeren leistungsfähigen **Speditionsfirma** für einen größeren **Elb-Umschlags- und Grenzplatz Oesterreichs.**

Gefl. Anträge unter **„Spediteur 4446"** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Vertreter für Wein!

Suche einen etablirten leistungsfähigen Kaufmann als Vertreter für meine vielfach prämiirten **Ofner Eigenbauweine** für Stettin und Umgebung.

Offerten sind zu richten: **„Ofner Wein",** poste restante, Hauptpost Nr. 1, 2. Bez. **Budapest.**

Dominium Hohenlandin

bei **Angermünde,** Uckermark,

stellt verkäuflich den **gesammten Bestand** seiner

Vollblut-Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde

(nachweislicher Verkauf für Zuchtzwecke innerhalb der letzten 10 Jahre über 1100 Böcke)

und zwar durch

Auktion einzeln

ca. **18 Stammböcke,** ca. **1000 Jährlingsböcke,** ca. **90 Lammböcke,**
und **freihändig** einzeln
ca. **470 Mutter-** und **Zeitschafe,** ca. **130 Jährlingszibben** und ca. **140 Aulämmer.**

Der Verkauf beginnt am

15. August 1889,

Mittags 12 Uhr.

Nähere Auskunft ertheilt das vorbezeichnete Dominium, sowie der **Züchter** der Heerde, Herr **Oekonomierath Jürgens** in **Neubrandenburg.**

Flensburger Haushaltungs-Kaffee

ist bei den augenblicklichen theueren Kaffeepreisen der zweckmäßigste Ersatz. Derselbe eignet sich zum Alleintrinken und besonders auch als Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

Krog, Ewers & Co.

Infanterie-Offizier-Seitengewehre

ach neuester Vorschrift liefert an Händler sofort zu Fabrikpreisen

Waffenfabrik E. & F. Hoerster, Solingen.

Schülerinnen, die eine der höheren Töchterschulen zu Stettin besuchen, finden bei Frl. **Emma Grassmann,** Stettin, Augustastr. 49, 3 Tr., freundliche Aufnahme. Pension empfohlen durch Frau Sanitätsrath **Bethe,** Frau Geheimrath **Wehrmann,** Frau Direktor **Weicker** und Herrn Schulrath **Bethe.** Pensionspreis jährlich 700 ℳ Gefällige Offerten u. Nr. **436, E.** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Cognac
der Export-Cie.
für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Salierring 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Man verlange stets Flaschen-Etiquettes mit unserer Firma. Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Eisenbahn-Fahrplan.

Vom 1. Juni ab gültig.

Abgang von Stettin nach:

Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Perſz.	5,25	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	„	6,15	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	„	6,25	„
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	6,38	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,20	„
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	Perſz.	9,33	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Perſz.	10,47	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Hamburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	Schnellz.	10,58	„
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Expreßz.	11,15	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen	Perſz.	11,30	„
Angermünde, Schwedt Eberswalde, Berlin	„	1,5	Mitt.
Angermünde	Gem. Z.	1,44	Nchm.
Stargard	Perſz.	1,55	„
Altdamm	„	2,30	„
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	„	3,15	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Expreßz.	3,42	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin (Vorstehender Zug wird nur vom 16. Juni bis 31. August eingelegt.)	Schnellz.	4,—	„
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck	Perſz.	4,31	Nchm.
Stargard,	„	4,37	„
Stargard Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin	„	5,1	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wriezen, Letschin, Eberswalde, Berlin	„	5,30	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	7,40	„
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	„	7,50	„
Königsberg N./M., Küstrin	„	8,—	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	9,45	„
Stargard	„	10,55	„

Ankunft in Stettin von:

Berlin, Eberswalde, Angermünde	Perſz.	2,45	Nachts
Stargard	„	5,47	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Perſz.	7,45	„
Küstrin, Königsberg i. N.	„	7,55	„
Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	„	9,10	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wriezen, Angermünde, Schwedt	„	9,21	„
Stargard, Treptow	„	10,25	„
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	„	10,36	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde (Vorstehender Zug wird nur vom 16. Juni bis 31. Aug. eingelegt.)	Schnellz.	10,51	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Expreßz.	11,3	„
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde, Lübeck	Perſz.	1,16	Nchm.
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,40	„
Podejuch	„	2,48	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Breslau, Treptow a. R.	Expreßz.	3,30	„
Alt-Damm	Perſz	4,10	„
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,31	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Perſz.	4,47	„
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	„	5,15	„
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	„	6,32	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	7,24	„
Stargard, Kreuz	Perſz.	8,47	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin	„	9,35	„
Hamburg, Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	„	10,29	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O. Schwedt	Personenzug	10,39	„
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin		1.25	

Pränumerations-Einladung.

Die Wiener Allgemeine Zeitung

mit dem Beiblatt

Oesterreichischer Lloyd

erscheint in einer **einzigen großen Hauptausgabe, welche alle Nachrichten 12 Stunden früher als die anderen Wiener Zeitungen** bringt, dabei aber denselben weder an Reichhaltigkeit, noch in der Sorgfalt der Redaktion nachsteht und trotzdem das

billigste Journal Wiens

ist. Der Pränumerationspreis der Wiener Allgemeinen Zeitung beträgt

blos 2 Mk. 50 Pf. monatlich

mit portofreier Zusendung.

Man abonnirt bei allen Zeitungs-Verschleißern und bei der **Administration der Wiener Allgemeinen Zeitung.**

Wien I., Schulerstraße 14.

Probe-Exemplare gratis und franko.

---

1 komplettes Mühlengrundstück,

holländische Mühle mit 3 Gängen, Land und Wiesen, komplettes Inventar, mit Bäckerei und Materialgeschäft verbunden, ist preiswerth zu verkaufen. Meldungen bei **H. Ploetz,** Auklam, Stettinerstr. 583.

Wir liefern zur

Beeren-

wein-Bereitung (Obst- und Traubenwein) **Pressen** von Rm. **55** an, **Haushaltungs-Saftpressen** v. Rm. **25** an, **Obstmühlen, Obst- und Gemüse-Dörr-Apparate** „System Dr. Ryder."

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. und Berlin N., Chausseestrasse 2E.

Reliefnäppchen

mit je fünf Reliefoblaten (ganz neue Muster) a 25 Pf., einzelne Reliefoblaten a 5 Pf. empfiehlt

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 4.

Cigarren für Wiederverkäufer.

Nr. 1.	1000	Stück	ℳ	27,50.
„ 2.	„	„	„	30,00.
„ 3.	„	„	„	33,00.
„ 4.	„	„	„	35,00.
„ 5	Große Regalia		„	36,00.

Rippentaback à Zentner 25 Mark

empfiehlt die Cigarrenfabrik von

Wilhelm Andrée,
Kammin in Pomm.

Nicht Konvenirendes wird sofort zurück genommen.

Gummi-Artikel vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst (Preisliste gratis)
G. Band, Berlin,
Friesenstraße 24.

---

1 Schwimmlehrerin,

welche guten Unterricht zu ertheilen versteht, wird sofort gesucht. Adressen mit **Angabe der Ansprüche** an **L. Becker, Hamburg, Badeanstalt, Alsterlust.**

Bad Liebenstein in Sachs.-Meiningen (Thüringen).

Müller's Hotel

neben dem Kurhaus an der Trinkpromenade und Esplanade,

und Pension,

schönste Lage, mit 60 Zimmern, Speisesaal ꝛc., solides Haus, bekannt durch gute Küche, Zimmer wöchentlich von 8,50 ℳ an bis 38 ℳ Table d'hôte 1,80 ℳ im Abonnement, volle Pension mit Wohnung von 4,50 bis 5,50 ℳ Omnibus an der Bahnstation Immelborn. Bahn bis Liebenstein soll am 1. August a. c. eröffnet werden.

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg i. Thür. W.

Besteht seit 1837. Diätetische Küche. 220 Zimmer in 9 Villen u. d. Schloß.
1. Preis: Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Ausstell. Ostende 1888.

Aelteste renommirteste, m. allen Hülfm. der Neuzeit ausgestattete Anstalt. Gesammt-Wasserheilverf., Elektrother. (auch stat. Elektric.), Pneumatother., Massage und Heilgymnastik. Mitchell's Mastkur; Klimatische diätet. u. Terrain-Kuren; Molkenkur; Sommerfrische. 520 Meter üb d. M., Stat. d. Bahn Neudietendorf—Plaue—Großbreitenb. Kur u. Sais. v. 1. März bis 15. Nov. Ausgezeichnete Erfolge bei den verschiedensten Leiden, bes. bei Nervenleiden **Mäßige** Preise bei **vorzüglicher** Verpflegung.

Näheres durch Gratis-Prospekte u. d. Direktion.

Sanitätsrath **Dr. Barwinski — Fr. Mohr.**

Berühmter Molken- und Luftkurort, 2700 Fuss über Meer. Prachtvolle Aussicht auf den Bodensee u. das Gebirge. Casino; Kurgarten; Kurkapelle; Waldpark.

Schweiz (Ct. Appenzell)
HEIDEN
Hôtel & Pension
Kurhaus I. Ranges.

Vorzügl. Quellwasser-Versorgung. Die Wasserkuren unt. Leitg. v. Hrn. Dr. Wirth, Molken-, Sool- u. Fichtennadel-Bäder.

FREIHOF & SCHWEIZERHOF

Eigne Sennerei, Milchstation. Grosse, schattige Anlagen. Frühlings- u. Herbstaufenthalt sehr zu empfehlen. Säle und Appart. heizbar.

Neue Einrichtungen für **Hydrotherapie.** Besitzer: **Altherr-Simond.**

Catarrh der Respirationsorgane. Anämie. Nervenkrankheiten. Chronische Magen- und Darmkatarrhe. Rekonvalescenz.

Pension mit Zimmer und Bedienung Fr. 7 bis Fr. 10 täglich. — Bergbahn Rorschach-Heiden.

H. Rosenthal * BERLIN N., Schlegelstr. 26/27.

RÖHREN

Schmiedeeiserne und Gussröhren
Bleiröhren — Canalisationsartikel
Kupfer-, Messing-, Stahlröhren
Rippenheizröhren u. Heizelemente
Zinkbleche.

Hotel tre Hjorter

(3 Hirsche)
in Kopenhagen,
Vestergade Nr. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene Hotel 2. Klasse mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.

Besitzer: **H. Schmidt.**